



Geschäftsberichte 2010

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-VERSICHERUNGEN auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2010	2009	2008	2000	1990	1980
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	265.502	260.218	253.975	242.524	161.315	66.639
Nettobeitragseinnahme	199.930	194.462	189.419	183.318	128.765	53.076
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	177.373	162.502	161.130	157.115	96.656	38.316
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	11.700	12.100	12.185	13.147	23.563	12.743
Eigenkapital zum 31.12.	467.522	462.063	441.628	264.771	68.387	22.045
Anzahl der Verträge	1.951.318	1.902.227	1.854.468	1.617.519	1.105.209	586.316
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	123.240	121.998	120.299	117.911	86.480	54.616
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	218.273	213.281	212.247	165.763	61.051	5.133
Nettobeitragseinnahme	183.403	178.901	183.321	126.150	38.993	2.456
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	152.097	147.879	155.803	103.091	27.313	1.978
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	3.000	3.200	4.400	6.647	8.467	663
Eigenkapital zum 31.12.	116.236	116.236	116.236	76.063	14.313	2.468
Anzahl der Verträge	1.980.697	1.929.056	1.875.750	1.246.214	426.654	58.905
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	139.618	134.576	127.479	96.666	35.851	5.188
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	42.917	41.710	42.750	21.562	–	–
Anzahl der Verträge	55.833	54.833	53.650	30.773	–	–
Versicherungssummen	3.490.382	3.307.030	3.115.201	1.364.153	–	–

Geschäftsberichte 2010

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010	7
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010.....	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2010.....	17
Konzern-Anhang	20
Bestätigungsvermerk	31
Bericht des Aufsichtsrats	32

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Aufsichtsrat und Vorstand	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010.....	35
Bilanz zum 31. Dezember 2010.....	42
Gewinn- und Verlustrechnung 2010	44
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrats	58

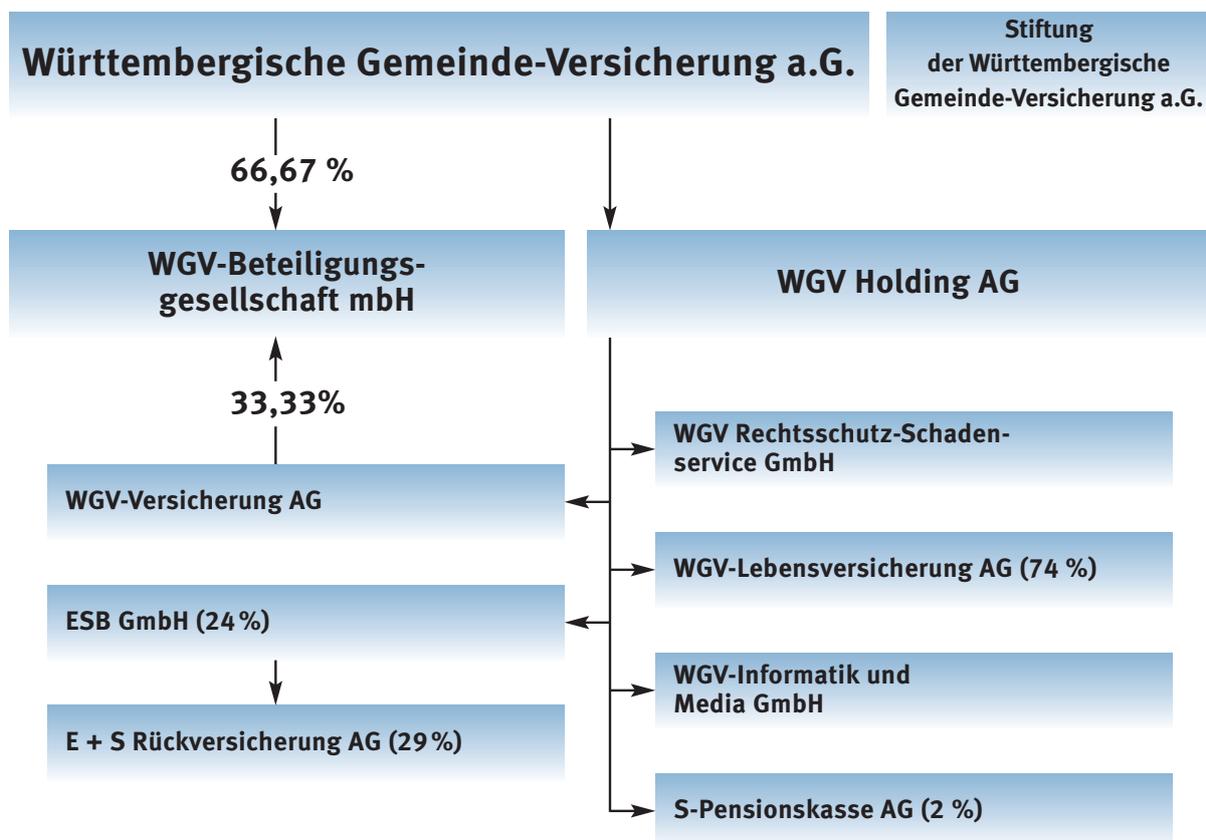
Bericht der WGV-Versicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	60
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010.....	61
Bilanz zum 31. Dezember 2010.....	68
Gewinn- und Verlustrechnung 2010	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk	82
Bericht des Aufsichtsrats	83

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	86
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010.....	87
Bilanz zum 31. Dezember 2010.....	94
Gewinn- und Verlustrechnung 2010	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk	116
Bericht des Aufsichtsrats	117

WGJV Versicherungen



Konzernbericht 2010

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Konzern-Lagebericht

Allgemeines

Die WGV-Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg.

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen Konzernbericht zu erstatten, in den die genannten Unternehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Die Versicherungsunternehmen betreiben nachstehende Versicherungszweige:

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

a) in der Bundesrepublik Deutschland

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Glasversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Lebensversicherung

b) im früheren Land Württemberg mit Hohenzollern

Feuer- und Sachversicherung

FEUERVERSICHERUNG
SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Schadenversicherungen

Transportversicherung

Sonstige Versicherungen

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Luftfahrtversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand im Jahr 2010 ganz im Zeichen der europäischen Schuldenkrise. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 um 4,7 % stieg die Wirtschaftsleistung in Europa in 2010 wieder um 1,8 % an. Als Wachstumsmotor der EU hat sich hierbei Deutschland hervorgetan. Mit einem Wachstum in 2010 von 3,6 % wurden die Erwartungen weit übertroffen. Deutschland präsentierte sich im Jahr 2010 als weltweite Exportnation Nr. 2 (nach China), die somit vom Boom in den Schwellenländern überdurchschnittlich stark profitieren konnte. Dies hatte auch positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in Deutschland sank von 7,8 % im Dezember 2009 auf 7,2 %. Der Jahresdurchschnitt lag bei 7,7 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um 1,1 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank in der ersten Jahreshälfte von 0,70 % auf 0,63 % ab, legte dann aber auf wieder 1,0 % zu. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 2,12 % am 31.08.2010 ein neues Allzeit-Tief, stieg im weiteren Verlauf aber wieder auf 2,96 % zum 31.12.2010 an. Die Aktienmärkte spiegelten das Bild der unterschiedlichen Wachstumsraten in Europa wider. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 16,06 % auf 6.914,19 Punkte, dagegen fiel der Eurostoxx50-Performanceindex um 2,81 %. Die größte Herausforderung für das Jahr 2011 wird die Stabilisierung Europas sein.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im vergangenen Jahr insgesamt robust entwickelt. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wuchsen die Beitragseinnahmen in der **Lebensversicherung** um 7,1 % auf 87,2 Milliarden EUR, wobei dieser Anstieg ausschließlich durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag verursacht wurde. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung gingen um 1,5 % zurück. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, der aktuellen Zinssituation und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der GDV in seiner Schätzung der Beitragsentwicklung für die Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2011 von einem Rückgang um 0,5 % und in der Lebensversicherung sogar von einem Rückgang um 3,5 % aus.

Die **Schaden- und Unfallversicherer** verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2010 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer leicht um 0,7 % auf 55,1 Milliarden EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 3,1 % auf 43,2 Milliarden EUR gestiegenen Schadenaufwand.

Dies deutet auf eine leichte Abnahme des versicherungstechnischen Gewinns hin. In der Kraftfahrtversicherung insgesamt wird für 2010 ein Beitragsanstieg von 0,5 % auf 20,1 Mrd. EUR erwartet, ein schlechterer Schadenverlauf zieht einen branchenweiten Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 105,0 % nach sich. Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Die hohe Marktsättigung und der intensive Preiswettbewerb werden weiterhin zu tendenziell rückläufigen Prämieinnahmen führen.

Versicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2010 ist durch ein solides Bestandswachstum, leicht steigende Beitragseinnahmen aber auch deutlich schlechtere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 10,2 Mio. EUR (2,7 %) auf 383,5 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 19,1 Mio. EUR (+6,2 %) auf 329,5 Mio. EUR. Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung sanken um 0,6 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 3.932.015 Versicherungsverträge; dies waren 100.732 Verträge oder 2,6 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Mio. EUR oder 2,3 % auf 458,8 Mio. EUR erhöht; die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 11,1 % auf 398,8 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft betragen brutto 43,6 Mio. EUR (Vorjahr 43,7 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug 9,5 % (Vorjahr 9,7 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Versicherungen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

In diesem Sinne können außerdem aus dem im Geschäftsjahr 2010 erzielten versicherungstechnischen Überschuss 14,7 Mio. EUR den Rückstellungen für die Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen – brutto

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	3.932.015	2,6 %	460.966.528,41	2,3 %	96,5 %	6,1
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	3.932.015	2,6 %	458.765.566,79	2,3 %	96,3 %	6,5
Unfall	224.347	1,6 %	16.583.585,32	1,2 %	59,7 %	13,8
Allgemeine Haftpflicht	596.024	1,6 %	54.277.976,75	0,1 %	64,7 %	-6,2
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	1.867.729	3,8 %	255.251.849,74	2,7 %	111,0 %	6,6
Kraftfahrzeug Haftpflicht	1.072.081	4,3 %	146.326.596,62	1,2 %	117,9 %	16,5
Sonstige Kraftfahrt	795.648	3,2 %	108.925.253,12	4,8 %	101,9 %	-6,8
Feuer	1.415	-2,9 %	701.177,80	-2,0 %	112,0 %	85,6
Verbundene Hausrat	312.420	1,9 %	19.560.068,28	3,1 %	43,5 %	-4,5
Verbundene Wohngebäude	141.669	3,3 %	23.926.671,80	7,2 %	59,2 %	-23,6
Einbruchdiebstahl	647	-6,4 %	327.675,71	-11,4 %	23,9 %	-14,4
Leitungswasser	1.356	-7,3 %	1.180.778,14	-2,8 %	148,2 %	-20,5
Glas	127.523	0,4 %	4.493.031,15	1,2 %	74,4 %	-2,5
Technische Versicherung	3.962	-0,1 %	7.101.459,35	-2,3 %	49,4 %	16,8
Sonstige Schadenversicherung	5.515	-3,8 %	1.859.182,70	-0,5 %	56,7 %	10,1
<i>Sonstige Versicherungen gesamt</i>	13.685	0,5 %	35.114.748,40	0,9 %	126,6 %	61,1
Betriebsunterbrechung	168	1,2 %	564.563,73	7,4 %	10,3 %	-16,8
Inhaltsversicherung	1.714	1,7 %	5.619.755,08	-1,8 %	106,8 %	41,2
Vertrauensschadenversicherung	1.847	-0,1 %	9.061.712,23	-4,3 %	99,5 %	50,5
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.088	0,4 %	18.053.207,71	2,1 %	160,1 %	83,6
<i>Rechtsschutz</i>	424.299	1,8 %	36.111.905,82	2,2 %	95,4 %	-7,8
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			2.200.961,62	0,4 %		
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft Leben			42.917.023,59	2,9 %		

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand mit einer über dem Vorjahr liegenden Quote von +4,3 % (Vorjahr +3,3 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei unterproportional um 1,2 %.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (+3,2 %) und Beitrag (+5,0 Mio. EUR) weiter ausgebaut werden. Während in der Fahrzeugvollversicherung die Beiträge (+5,5 %) stärker als der Bestand (+3,2 %) zunahm, führte in der Fahrzeugteilversicherung das Bestandswachstum von 3,2 % lediglich zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,4 %.

In der insgesamt zufrieden stellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist die sehr erfreuliche Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 3,3 % (+4.530 Verträge) sowie einem Beitragswachstum von +1,6 Mio. EUR (+7,2 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung konnten von einer insgesamt rückläufigen Anzahl von Elementarschadensereignissen profitieren.

Stark belastet wurden dem gegenüber die Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften sowie die Inhaltsversicherung durch ein Starkregenereignis in der Region Gerlingen / Ditzingen.

Die kalte Witterung zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres führte zu einer nicht unerheblichen Zahl von Frostschäden im Bereich der Leitungswasserversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften. Des Weiteren führte die kalte Witterung zu einem Anstieg der glatteisbedingten Unfälle im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Die Schaden- und Kostenquoten wurden im Geschäftsjahr von einer teilweise stark rückläufigen Vorjahresabwicklung belastet, insbesondere im

Kraftfahrtgeschäft ist die Entwicklung der Schaden- und Kostenquote aufgrund des Prämienabriebs der vergangenen Jahre noch immer unbefriedigend.

Die Schadenseite der Rechtsschutzversicherung profitiert vom Anziehen der Konjunktur nach der Wirtschaftskrise durch einen deutlichen Rückgang der Arbeitsgerichtsprozesse. Der Geschäftsjahresschadensaufwand liegt um 2,0 Mio. EUR (-5,7 %) unter dem des Geschäftsjahres 2009, das Abwicklungsergebnis für Vorjahre beträgt 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde das Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Vertrauensschaden-, Luftfahrt- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 2,2 Mio. EUR (+0,4 %). Der Brutto-Schadensaufwand stieg um 41,0 % auf 2,3 Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR).

Versicherungsgeschäft Leben

In der Lebensversicherung konnte im Geschäftsjahr ein Ergebnis von 2,3 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Der Versicherungsbestand belief sich auf 55.833 Verträge mit einer Versicherungssumme von 3,5 Mrd. EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 42,9 Mio. EUR.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 1.945 Mio. EUR. Sie lagen um 4,8 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich insgesamt auf 86,1 Mio. EUR (Vorjahr 104,7 Mio. EUR). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen im Konzern ist damit von 4,7 % im Vorjahr auf 3,6 % im Geschäftsjahr gesunken. Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen nochmals durch die Entwicklung der Kapitalmärkte zurück. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen (ohne Lebensversicherung) betrug in 2010, vor technischem Zinsertrag, 52,5 Mio. EUR (Vorjahr 72,1 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 14,7 Mio. EUR (Vorjahr 20,4 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR) beträgt das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in der Schaden- und Unfallversicherung 16,8 Mio. EUR (Vorjahr 22,0 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis der Lebensversicherung betrug 2,3 Mio. EUR

(Vorjahr 1,3 Mio. EUR). Im allgemeinen Geschäft beläuft sich der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen nach technischem Zins auf 50,5 Mio. EUR (Vorjahr 70,1 Mio. EUR). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein sonstiges Ergebnis von -1,1 Mio. EUR (Vorjahr +0,6 Mio. EUR), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 68,5 Mio. EUR (Vorjahr 94,1 Mio. EUR) errechnet. Aus der Neubewertung der Rückstellung im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG resultiert ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -2,5 Mio. EUR. Nach einem Steueraufwand von 32,0 Mio. EUR (Vorjahr 41,4 Mio. EUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 34,0 Mio. EUR (Vorjahr 52,6 Mio. EUR).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie des WGV-Konzerns findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Prägenden Einfluss auf die Risiken des Konzerns haben vor allem die beiden Schadenunfallversicherer des Konzerns. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik dieser Versicherungsunternehmen werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden regelmäßig über die Risikosituation der Unternehmensgruppe informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Die versicherungstechnischen Risiken im **Lebensversicherungsgeschäft** bestehen insbesondere in den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Biometrische Risiken

Hier geht es um die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2010 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezielten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um deutlich mehr als einen Prozentpunkt über dem

durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Die zum 01.01.2012 geplante weitere Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft auf 1,75 % wirkt mittel- bis langfristig risikobegrenzend.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – und der **Lebensversicherung** sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** sind zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem **Lebensversicherungsgeschäft**, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,04 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge zum 31.12.2010. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre liegt unter 0,01 %.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlage-managements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlage-sitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Fest-legung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend ge-steuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbe-standteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanage-ment begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenario-analyse zum 31.12.2010 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzins-liche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wert-papieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 20,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 17,5 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 18,6 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaber-schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 60,3 % enthalten, für die eine be-sondere Deckungsmasse besteht, die von öffent-lichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewähr-trägerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuld-scheindarlehen von Kreditinstituten und um Unter-nehmensanleihen, die im sogenannten Investment-grade-Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95,0 % im Investment-grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagenbestand liegt nach Buchwerten bei ca. 52,6 %. Es unterliegen davon ca. 67,7 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 23,8 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 10,1 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Irland oder Griechen-land. Der Anteil an spanischen und italienischen staatsnahen Anlagen liegt jeweils bei 0,2 % und ist mit dem strengen Niederstwert bewertet.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italieni-schen Staatsanleihen liegt bei 0,4 %, an spanischen Staatsanleihen bei 0,2 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,4 % des Kapitalanlagenbe-standes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die ver-schiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich grundsätzlich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesent-liche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbar-keit der unternehmenskritischen DV-Systemland-schaft. Ein umfangreiches unternehmensweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Manage-mentsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unter-stützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbei-tungen oder dolosen Handlungen anhand von Ar-beitsanweisungen, Vollmachten, sowie IT-gestütz-ten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prü-fungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Kri-senfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksam-keit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Ent-wicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Un-ternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 708 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrecht-lichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigen-mittel auf 93 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderun-gen jederzeit erfüllt werden können.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtsjahres nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2011 konnte das Geschäft der WGV-Gruppe planmäßig weiterentwickelt werden.

Im Urteil vom 01. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab Dezember 2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation der betroffenen Tarife nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtspezifischen Merkmale werden die WGV-Versicherungen ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Tarife in den betroffenen Sparten anbieten können.

Schaden- und Unfallversicherung

Besonders außerhalb von Württemberg werden für die nächsten Jahre noch erhebliche Bestandswachstumspotenziale gesehen. Diese sollen durch verschiedene Vertriebsaktivitäten, insbesondere auch im Internet, erschlossen werden.

Der seit Jahren im industriellen und gewerblichen Versicherungsgeschäft herrschende Preiswettbewerb wurde auf die private Schaden- und Unfallversicherung übertragen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird ein mäßiges Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Lebensversicherung

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der insgesamt noch problematischen wirtschaftlichen Lage und der unsicheren Entwicklung am Arbeitsmarkt besteht weiterhin eine abwartende Haltung bei den Verbrauchern in Bezug auf den Abschluss von kapitalbildenden Versicherungen. Dies wird sich voraussichtlich kurzfristig nicht ändern. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Durch die Ende 2008 neu eingeführten Tarife

in der Risiko-Lebensversicherung, auf Basis der neuen Sterbetafel der Deutschen Aktuarvereinigung, erwarten wir für die Jahre 2011 und 2012 eine leichte Steigerung im Neugeschäft.

WGV-Gruppe

Die WGV-Gruppe ist trotz der anhaltend schwierigen Marktbedingungen gut positioniert. Mit einer Eigenkapitalquote von 34,8 % konnte der Konzern seine hohe Risikotragfähigkeit weiter ausbauen und bietet mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstattung nicht nur den Versicherten ein hohes Maß an Sicherheit. Der aus der überdurchschnittlich hohen Eigenkapitalausstattung resultierende Bedeckungssatz der Solvabilitätsspanne in Höhe von 760,3 % verdeutlicht die hervorragende Kapitalisierung und damit Stabilität der WGV-Versicherungsgruppe.

Im Portfoliomanagement ist eine Aufnahme von Aktienanteilen in den Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant.

Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2011 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2011 und 2012 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Die gestiegene Preissensibilität der Verbraucher lässt die WGV-Versicherungsgruppe als sehr preiswerten Anbieter, entgegen dem Branchentrend, optimistisch auf die Bestandsentwicklung in unseren Kerngeschäftsfeldern schauen.

Für 2011 und 2012 wird bei allen Konzernunternehmen mit einer weiterhin günstigen Geschäftsentwicklung gerechnet.

Stuttgart, 14. April 2011

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.914.051,99	3.556.152,42
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		71.366.754,75		80.054.487,51
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00			0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	66.069.623,14			65.251.775,06
3. Beteiligungen	16.028.000,20			14.896.000,00
		82.097.623,34		80.147.775,26
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	600.918.317,71			584.369.629,34
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	196.920.045,67			185.272.861,33
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	183.325,68			371.783,06
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	195.660.126,67			140.377.947,70
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	606.454.657,62			641.205.783,63
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	722.503,94			809.703,82
d) Übrige Ausleihungen	29.729.982,50			29.961.073,17
5. Einlagen bei Kreditinstituten	160.842.345,02			113.192.209,63
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,00			5.000,00
		1.791.436.304,81		1.695.565.991,68
			1.944.900.682,90	1.855.768.254,45
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			2.646.208,34	2.205.125,36
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.305.618,39			859.852,71
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.797.232,55			1.324.535,90
2. Versicherungsvermittler	912.865,88			1.144.513,68
		4.015.716,82		3.328.902,29
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		21.671.375,62		19.338.578,16
III. Sonstige Forderungen		12.234.165,50		4.432.625,08
			37.921.257,94	27.100.105,53
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.660.185,52		3.832.107,32
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.825.806,06		33.719.895,93
III. Andere Vermögensgegenstände		931.421,07		681.089,92
			16.417.412,65	38.233.093,17
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		21.147.185,32		21.109.292,37
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		943.670,66		1.125.433,03
			22.090.855,98	22.234.725,40
			2.026.890.469,80	1.949.097.456,33

Passiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital davon Konzernjahresüberschuss: EUR 33.721.406,91 (Vorjahr EUR 52.345.028,88)		702.344.494,94		668.623.088,03
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		2.776.086,41		2.548.586,41
			705.283.104,68	671.334.197,77
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.665.568,75			13.883.683,68
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.509.309,29			1.406.761,67
		12.156.259,46		12.476.922,01
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	325.217.170,13			298.976.655,90
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	403.439,00			403.505,00
		324.813.731,13		298.573.150,90
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.036.524.012,45			984.859.293,41
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	293.048.255,82			275.427.509,67
		743.475.756,63		709.431.783,71
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	49.593.164,87			49.532.623,77
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		49.593.164,87		49.532.623,77
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		61.238.772,79		69.793.981,17
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	423.327,00			423.327,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.800,00			3.800,00
		419.527,00		419.527,00
			1.191.697.211,88	1.140.227.988,59
Übertrag			1.896.980.316,56	1.811.562.186,36

Passiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			1.896.980.316,56	1.811.562.186,36
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.646.208,29		2.205.125,42
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			2.646.208,29	2.205.125,42
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		35.980.188,00		31.260.469,00
II. Steuerrückstellungen		7.079.561,58		10.870.577,06
III. Sonstige Rückstellungen		4.190.243,46		4.580.201,39
			47.249.993,04	46.711.247,45
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.893.089,25	8.629.591,70
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	61.252.502,12			66.667.928,06
2. Versicherungsvermittlern	985.618,27			2.631.409,57
		62.238.120,39		69.299.237,63
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.099.583,60		3.430.328,26
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.479.844,09		6.854.786,46
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 17.192,60 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon aus Steuern: EUR 1.486.152,77 (Vorjahr EUR 1.545.776,00)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 88.729,27 (Vorjahr EUR 119.154,01)				
			69.817.548,08	79.584.452,35
G. Rechnungsabgrenzungsposten			186.095,66	92.721,54
H. Passive latente Steuern			1.117.218,92	312.131,51
			2.026.890.469,80	1.949.097.456,33

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	460.966.528,41			450.821.736,35
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	77.923.717,52			77.458.476,37
		383.042.810,89		373.363.259,98
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	399.016,97			−198.997,01
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	−29.343,52			97.360,67
		428.360,49		−101.636,34
			383.471.171,38	373.261.623,64
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.733.052,47	1.680.980,64
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.136.709,88	701.271,74
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	349.364.254,73			343.266.791,10
bb) Anteil der Rückversicherer	54.168.880,63			50.085.641,49
		295.195.374,10		293.181.149,61
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	51.796.928,04			17.485.982,72
bb) Anteil der Rückversicherer	17.522.739,15			286.253,98
		34.274.188,89		17.199.728,74
			329.469.562,99	310.380.878,35
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			0,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			14.706.391,63	15.300.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		44.104.116,82		44.543.028,38
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.157.209,65		11.038.912,08
			32.946.907,17	33.504.116,30
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			972.147,59	861.680,76
9. Zwischensumme			8.245.924,35	15.597.200,61
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			8.555.208,38	6.436.859,22
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			16.801.132,73	22.034.059,83

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	42.917.023,59			41.709.981,75
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.973.593,19			1.847.724,57
		40.943.430,40		39.862.257,18
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-183.881,94			1.313.986,22
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	76.184,00			-91.775,00
		107.697,94		1.405.761,22
			40.835.732,46	41.268.018,40
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.103.387,60	993.939,04
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		172.786,25
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.587.947,09		15.348.796,54
c) Erträge aus Zuschreibungen		70.428,46		1.375.390,66
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		724.727,65		68.008,89
			16.383.103,20	16.964.982,34
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			268.797,35	390.197,20
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			482.501,94	479.701,05
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15.230.733,98			12.329.125,73
bb) Anteil der Rückversicherer	480.221,49			481.489,98
		14.750.512,49		11.847.635,75
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-157.017,03			776.729,46
bb) Anteil der Rückversicherer	98.007,00			182.812,00
		255.024,03		593.917,46
			14.495.488,46	12.441.553,21
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		26.681.597,10		29.631.245,60
b) Anteil der Rückversicherer		66,00		16.562,00
			26.681.663,10	29.647.807,60
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.700.234,61	5.142.097,15
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.795.372,63			1.646.919,96
b) Verwaltungsaufwendungen	693.869,18			636.495,35
		2.489.241,81		2.283.415,31
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			139.270,23	134.863,06
			2.349.971,58	2.148.552,25
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		107.039,70		129.569,44
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.380.888,54		1.213.303,05
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		144,23		451.164,60
			1.488.072,47	1.794.037,06
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			76.514,49	72.059,87
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.983.318,26	7.517.980,04
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			2.298.259,58	1.332.750,85

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		16.801.132,73		22.034.059,83
b) im Lebensversicherungsgeschäft		2.298.259,58		1.332.750,85
			19.099.392,31	23.366.810,68
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	-19.737,61			199.307,81
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	5.524.885,65			2.415.547,57
		5.505.148,04		2.614.855,38
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.278.770,13			3.240.078,03
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	54.324.968,09			60.792.026,46
		57.603.738,22		64.032.104,49
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.497.656,40		16.601.740,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.154.274,56		4.450.385,42
			69.760.817,22	87.699.085,77
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.850.425,43			3.415.524,34
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.326.468,24			8.545.423,05
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	89.823,64			3.654.792,82
		17.266.717,31		15.615.740,21
4. Technischer Zinsertrag		2.020.965,51		1.954.170,02
			50.473.134,40	70.129.175,54
5. Sonstige Erträge		9.498.267,34		10.150.213,39
6. Sonstige Aufwendungen		10.575.583,59		9.586.805,68
			-1.077.316,25	563.407,71
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			68.495.210,46	94.059.393,93
8. Außerordentliche Erträge		161.541,31		0,00
9. Außerordentliche Aufwendungen		2.702.998,00		0,00
10. Außerordentliches Ergebnis			-2.541.456,69	0,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern EUR 805.087,41 (Vorjahr EUR 1.574.732,27)		31.750.023,18		41.265.723,36
12. Sonstige Steuern		222.323,68		188.641,69
			31.972.346,86	41.454.365,05
13. Jahresüberschuss			33.981.406,91	52.605.028,88
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			260.000,00	260.000,00
15. Konzernjahresüberschuss			33.721.406,91	52.345.028,88

Konzern-Anhang

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des § 341 i HGB in Verbindung mit den §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 - 60 RechVersV aufgestellt.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für das Geschäftsjahr 2010 wird auf die Ausübung der neuen Bilanzierungs- und Ansatzwahlrechte weitestgehend verzichtet, dies bedeutet im Einzelnen:

- Die erforderliche Zuführung aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt vollständig in 2010 und wurde als außerordentlicher Aufwand erfasst. Von der Möglichkeit aus Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird kein Gebrauch gemacht.
- Sowohl auf den Ansatz unsaldierter latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB als auch auf den Ansatz aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird verzichtet.
- Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken, sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer bewertet.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Sie sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Ein unter den Beteiligungen ausgewiesener Anteil an einer Personengesellschaft mit einem Buchwert von EUR 1.000.000,00 wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Zeitwert der Beteiligung beträgt EUR 863.883,00. Es ist hierbei zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen, da sich der verminderte Zeitwert im Wesent-

lichen aus der Managementvergütung ergibt und zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht durch die Erträge der Gesellschaft kompensiert wurde.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen gem. § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet. Sie sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. mit den niedrigeren Tageswerten am Jahresende nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Es bestehen stille Lasten auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 378 (Buchwert TEUR 15.686). Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zum Nennbetrag abzüglich Tilgung ausgewiesen. Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Die Zeroschuldscheine bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agioträge werden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Bei den Sachanlagen wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer, bewertet.

Die bebauten Grundstücke werden gemäß der Empfehlung der BaFin und des GDV jährlich nach der Ertragswertmethode bewertet, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren beschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Das Konzerneigenkapital wird in die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft Württembergische Gemeindeversicherung a.G. und den Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter unterteilt. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresüberschuss.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Beim Neubestand liegt sowohl den kapitalbildenden Lebensversicherungen als auch den Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den im November 2008 neu eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2010 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt, als das im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstel-

lung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen die selben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Als Rechnungszins wurde der am 31.12.1998 für das Neugeschäft maßgebliche Höchstrechnungszins von 4,0 % p. a. angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden.

Die Deckungsrückstellung des Neubestandes bis 30.06.2000 wird mit einem Rechnungszins von 4 % gerechnet. Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 % und dem Bestand ab 01.01.2007 ein Rechnungszins von 2,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen beträgt der Zillmersatz einheitlich 9 Promille der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 bis 40 Promille der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 23,3 % auf den Altbestand und 72,7 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungs-

rückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestandes mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufwerten wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufwert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die Schulunfallversicherung wurde die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft nahezu ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und die Pharrückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 5,15 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,5 % p.a., der Rententrend bei 2,0 % p.a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.301.420,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüssen ergibt sich auf Einzelgesellschaftsebene bei einem kombinierten Steuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer insgesamt eine Entlastung, die nicht aktiviert wird. Diese ist im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen.

Auf temporäre Ergebnisunterschiede aus erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern mit dem Steuersatz des Mutterunternehmens in Höhe von 30,4 % gebildet.

Außerordentliches Ergebnis

Aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG sind außerordentliche Erträge aus der Abzinsung einer Rückstellung in Höhe von EUR 161.541,31 sowie Aufwendungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen von EUR 2.702.998,00 enthalten. Das außerordentliche Ergebnis mindert den Steueraufwand nicht.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2010 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	116.235.934,90	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	74,00	10.677.255,42	1.000.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	21.868.664,81	152.487,18
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	306.695.936,81	23.769.385,54 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	6.483.867,31	1.083.917,94
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	107.102,58	-51.313,16

*) einschließlich EUR 18.757.124,95 aus Ergebnisabführung von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2010 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
ESB GmbH, Coburg	24,30	271.839.392,54	22.736.154,94

Die Beteiligung an assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde verzichtet.

Angaben zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und II. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.556.152,42	609.942,11	0,00	0,00	1.252.042,54	2.914.051,99
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	80.054.487,51	1.145.089,04	7.378.256,00	0,00	2.454.565,80	71.366.754,75
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	65.251.775,06	817.848,08	0,00	0,00	0,00	66.069.623,14
3. Beteiligungen	14.896.000,20	1.134.680,44	0,00	0,00	2.680,44	16.028.000,20

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt EUR 44.044.131,99.

Nachfolgend werden alle Anteile an Investmentgesellschaften im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes oder vergleichbaren ausländischen Investment-

teilen im Sinne des § 2 Abs. 9 des Investmentgesetzes dargestellt, soweit der Anteil mehr als 10 % des Fondsvermögens ausmacht.

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investmentgesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen
Immobilienfonds (Europa)	21.031.977,16	22.526.307,09	1.494.329,93	526.775,60	ja	nein
Dachfonds (international gemischt)	10.000.000,00	11.466.298,53	1.466.298,53	0,00	ja	nein
Mischfonds (Europa)	299.739.271,10	299.739.271,10	0,00	9.303.180,91	ja	nein
Mischfonds (global)	162.067.032,93	175.300.387,43	13.233.354,50	6.076.479,91	ja	nein

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2010 EUR	Anteil-einheiten	Wert je Anteil-einheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	678.237,06	11.811,86	57,42
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.250.631,34	24.502,97	51,04
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	717.339,94	16.181,82	44,33
insgesamt	2.646.208,34	52.496,65	

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	431.907,87
Verwaltungskosten	296.769,50
Sonstiges	214.993,29
Gesamt	943.670,66

Passiva

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 RechVersV

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	EUR
Stand 01.01.2010	29.653.025,47
Entnahme für Überschussanteile	2.286.261,24
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	3.700.234,61
sonstige Zuführung	0,00
Stand 31.12.2010	31.066.998,84

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.692.930,22	1.624.590,25
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	785.060,72	360.825,00
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	14.225.390,75	11.831.514,86
f) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	14.363.617,15	15.836.095,36
Gesamt	31.066.998,84	29.653.025,47

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schluss-

überschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 4,0 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	146.503,04
Sonstiges	39.592,62
Gesamt	186.095,66

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Gebuchte Bruttobeiträge

Im Inland betragen die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts EUR 458.765.566,79, im

selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft EUR 42.917.023,59 und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft EUR 2.200.961,62.

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	61.590.403,89	78.963.909,93
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	61.840.768,31	78.942.381,60
Unfall	7.041.944,01	8.224.139,07
Haftpflicht	13.631.109,69	14.692.719,60
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	22.583.163,30	33.495.563,23
Sonstige Kraftfahrt	6.555.064,87	5.929.396,27
Feuer und Sach gesamt	6.139.199,93	5.790.468,11
Verbundene Hausratversicherung	1.816.864,80	1.357.865,16
Verbundene Gebäudeversicherung	2.959.138,36	2.421.630,78
Rechtsschutzversicherung	2.691.799,66	2.543.102,30
Sonstige Versicherungen	3.091.955,59	8.191.922,68

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Abschlussaufwendungen	32.090.533,60	31.695.567,06
Verwaltungsaufwendungen	12.013.583,22	12.847.461,32
Gesamt	44.104.116,82	44.543.028,38

Personalbericht

Es waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	623	615
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	132	127
Auszubildende	755 20	742 19
Mitarbeiter Gesamt	775	761

Personalaufwand

Es wurden im Geschäftsjahr 2010 für Löhne und Gehälter EUR 35.715.596,70, für soziale Abgaben EUR 6.325.201,14 und für Altersversorgung EUR 1.412.445,87 aufgewendet.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Bezüge der Aufsichtsräte betragen EUR 267.311,00; der Vorstand erhielt EUR 964.981,08. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 443.443,86. Für die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2010 auf EUR 8.215.776,00.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Einzahlungsverpflichtungen bestehen aus Immobilien-Spezialfonds in Höhe von 1.168.022,84 EUR und aus nach luxemburgischem Recht gegründeten

Kapitalgesellschaften in Höhe von 2.526.000,00 EUR sowie aus dem Kommanditanteil einer deutschen GmbH & Co. KG in Höhe von 4.000.000,00 EUR.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 124 ff. VAG besteht eine Gesamtverpflichtung in Höhe von TEUR 2.833. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Aufgrund der Mitgliedschaft unserer Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2010 setzt sich gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt zusammen:

	EUR
Abschlussprüfungsleistung inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	302.057,00
Steuerberatungsleistungen inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	129.200,82
Im Geschäftsjahr 2010 abgerechnetes Gesamthonorar	431.257,82

Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Jahresüberschuss	33.981.406,91	52.605.028,88
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	51.910.306,16	40.132.724,53
3. Veränderung Depotforderung/-verbindlichkeiten sowie Abrechnungsforderung und -verbindlichkeiten	-9.779.422,58	624.582,83
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-10.545.136,55	2.108.119,73
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.789.034,34	-412.436,89
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.330.745,39	10.214.498,18
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	15.350.507,66	-6.562.848,81
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	76.459.372,65	98.709.668,45
9. Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	259.428.357,17	299.137.798,62
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-356.352.106,18	-373.318.385,07
11. Sonstige Auszahlungen	-1.397.213,51	-3.656.898,30
12. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	-98.320.962,52	-77.837.484,75
13. Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-32.500,00	-32.500,00
14. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-32.500,00	-32.500,00
15. Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	-21.894.089,87	20.839.683,70
16. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.719.895,93	12.880.212,23
17. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.825.806,06	33.719.895,93

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV-Gruppe im Geschäftsjahr 2010. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der

in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2010

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Kapitalrücklage der Muttergesellschaft EUR	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital EUR	Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter EUR	Gesamtes Konzerneigenkapital EUR
Stand 31.12.2008	162.523,33	616.278.059,15	2.321.086,41	618.761.668,89
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2008	0,00	0,00	-32.500,00	-32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2009	0,00	52.345.028,88	0,00	52.345.028,88
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	260.000,00	260.000,00
Stand 31.12.2009	162.523,33	668.623.088,03	2.548.586,41	671.334.197,77
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2009	0,00	0,00	-32.500,00	-32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2010	0,00	33.721.406,91	0,00	33.721.406,91
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	260.000,00	260.000,00
Stand 31.12.2010	162.523,33	702.344.494,94	2.776.086,41	705.283.104,68

Mit einer auf 34,8 % gestiegenen Eigenkapitalquote konnte die WGV-Gruppe ihre hohe Risikotragfähigkeit erneut weiter ausbauen und bietet unseren

Versicherten mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstattung ein hohes Maß an Sicherheit.

Stuttgart, 14. April 2011

**Württembergische Gemeinde-Versicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im

Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. April 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2010 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 14. April 2011 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. Mai 2011 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 3. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2010

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Werner Stöckle
Bürgermeister i. R. der
Gemeinde Wangen
— 1. stellvertretender
Vorsitzender —

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister der
Stadt Heilbronn
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —

Hans-Martin Kempfer
Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender —
— Arbeitnehmervertreter —

Markus Binder
Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —

Bettina Dannemann
stv. Betriebsratsvorsitzende
— Arbeitnehmervertreterin —

Wilfried Dölker
Bürgermeister der
Stadt Holzgerlingen

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Felix Hammer
Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg

Erwin Hartmann
Oberkirchenrat beim
Evangelischen Oberkirchenrat
Stuttgart

Roger Kehle
Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg

Günther Matheis
Bürgermeister i. R. der
Gemeinde Erolzheim

Dr. Herbert Müller
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Pforzheim Calw

Armin Pfister
Technischer Sachverständiger
— Arbeitnehmervertreter —

Dr. Heinz-Werner Schulte
Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Kurt Seibold
Kfz-Sachverständiger
— Arbeitnehmervertreter —

Hermann Vogler
Oberbürgermeister i. R. der
Stadt Ravensburg

Joachim Walter
Landrat des
Landkreises Tübingen

Torsten Widmann
Teamleiter
— Arbeitnehmervertreter —

Robert Wiedemann
Bürgermeister der
Gemeinde Baienfurt

Kristian Zlodi
Sachbearbeiter
— Arbeitnehmervertreter —

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann
Böblingen

Achim Schweizer
Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Hauptverwaltung

Stuttgart, Tübinger Straße 55

Service- und Schadenzentrum Bodensee-Oberschwaben

Ravensburg, Meersburger Str. 3

Service-Zentren

Augsburg, Steingasse 5
Dresden, Ferdinandstraße 10
Düsseldorf, Oststraße 145
Essen, Limbecker Platz 9
Frankfurt, Berliner Straße 37
Heilbronn, Karlstraße 2
Köln, Hohenstaufenring 8
Leipzig, Brühl 67
München, Karlsplatz 4
Nürnberg, Königstraße 79
Ulm, Deutschhausgasse 11-13

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 2 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Umweltschadenversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

FEUER- UND SACHVERSICHERUNG

FEUERVERSICHERUNG

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Technische Versicherungen
Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Sonstige Schadenversicherungen
Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Musikinstrumentversicherung
Kraftfahrtgepäckversicherung
Reisegepäckversicherung

TRANSPORTVERSICHERUNG

Kaskoversicherung

BEISTANDSLEISTUNGSVERSICHERUNG

SONSTIGE VERSICHERUNGEN

Betriebsunterbrechungsversicherung
Schlüsselverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Inhaltsversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften
Bodenkaskoversicherung

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG
LEITUNGSWASSERVERSICHERUNG
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG
VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG
VERTRAUENSCHADENVERSICHERUNG
LUFTFAHRTVERSICHERUNG
RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Im Ausland wurden, wie in der Vergangenheit, keine Versicherungsverträge abgeschlossen.

Zum Unternehmen

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. wurde 1921 vom Württ. Städtetag als Unternehmen für die kommunale Haftpflichtversicherung gegründet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sie sich zu einem Kompositversicherer, der erfolgreich – nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit – alle Versicherungsbedürfnisse der Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern befriedigt. Nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen in diesem Geschäftsgebiet haben ihre Risiken der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in Deckung gegeben.

Daneben ist das Unternehmen auch mit seinem Angebot an Personen, die im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, sehr erfolgreich und hat innerhalb dieser Kundengruppe einen hohen Marktanteil erzielt.

Auch in diesem Berichtsjahr konnte der Versicherungsbedarf der Mitglieder aus dem Bereich der öffentlichen Einrichtungen wieder vollständig und preisgünstig gedeckt werden. Die Zahl der versicherten privaten Mitglieder wurde trotz des erreichten hohen Marktanteils weiter gesteigert.

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern war vertrauensvoll und erfolgreich.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand im Jahr 2010 ganz im Zeichen der europäischen Schuldenkrise. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 um 4,7 % stieg die Wirtschaftsleistung in Europa in 2010 wieder um 1,8 % an. Als Wachstumsmotor der EU hat sich hierbei Deutschland hervorgetan. Mit einem Wachstum in 2010 von 3,6 % wurden die Erwartungen weit übertroffen. Deutschland präsentierte sich im Jahr 2010 als weltweite Exportnation Nr. 2 (nach China), die somit vom Boom in den Schwellenländern überdurchschnittlich stark profitieren konnte. Dies hatte auch positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in Deutschland sank von 7,8 % im Dezember 2009 auf 7,2 %. Der Jahresdurchschnitt lag bei 7,7 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um 1,1 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank in der ersten Jahreshälfte von 0,70 % auf 0,63 % ab, legte dann aber auf wieder 1,0 % zu. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 2,12 % am 31.08.2010 ein neues Allzeit-Tief, stieg im weiteren Verlauf aber wieder auf 2,96 % zum 31.12.2010 an. Die Aktienmärkte spiegelten das Bild der unterschiedlichen Wachstums-

raten in Europa wider. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 16,06 % auf 6.914,19 Punkte, dagegen fiel der Eurostoxx50-Performanceindex um 2,81 %. Die größte Herausforderung für das Jahr 2011 wird die Stabilisierung Europas sein.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2010 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer leicht um 0,7 % auf 55,1 Milliarden EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 3,1 % auf 43,2 Milliarden EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf eine leichte Abnahme des versicherungstechnischen Gewinns hin. In der Kraftfahrtversicherung insgesamt wird für 2010 ein Beitragsanstieg von 0,5 % auf 20,1 Mrd. EUR erwartet, ein schlechterer Schadenverlauf zieht einen branchenweiten Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 105,0 % nach sich. Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Die hohe Marktsättigung und der intensive Preiswettbewerb werden weiterhin zu tendenziell rückläufigen Prämieinnahmen führen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2010 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und schlechtere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 5,6 Mio. EUR (2,9 %) auf 199,9 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 14,9 Mio. EUR (9,2 %) auf 177,4 Mio. EUR. Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung sanken um 1,0 Mio. EUR auf 12,9 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.951.318 Versicherungsverträge; dies waren 49.091 Verträge oder 2,6 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. EUR oder 2,1 % auf 250,2 Mio. EUR erhöht; die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 16,3 % auf 228,8 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei brutto 21,7 Mio. EUR (Vorjahr 22,7 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug brutto 8,7 % (Vorjahr 9,3 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verbleibt ein Kostensatz von 5,4 % (Vorjahr 6,0 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Versicherungen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

In diesem Sinne können außerdem aus dem im Geschäftsjahr 2010 erzielten versicherungstechnischen Überschuss 11,7 Mio. EUR den Rückstellungen für die Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Den

Mitgliedern werden damit durchschnittlich 4,7 % (im Vorjahr 4,9 %) der gebuchten Bruttobeiträge erstattet. Die Rückerstattungssätze sind auf Seite 55 dargestellt.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen – brutto

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.951.318	2,6 %	265.501.600,55	2,0 %	98,7%	11,2
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	1.951.318	2,6 %	250.156.662,79	2,1 %	100,0%	10,4
Unfall	146.290	1,0 %	11.314.506,18	0,4 %	64,2 %	18,0
Allgemeine Haftpflicht	271.516	1,1 %	38.605.339,81	-0,7 %	68,8 %	-1,9
Kraftfahrt gesamt	1.058.323	4,1 %	127.749.428,41	3,4 %	117,3 %	3,6
Kraftfahrzeug Haftpflicht	609.892	5,0%	71.403.976,24	2,3 %	123,0 %	12,4
Sonstige Kraftfahrt	448.431	2,9 %	56.345.452,17	4,8 %	110,1 %	-7,5
Feuer	1.415	-2,9 %	701.177,80	-2,0 %	112,0 %	85,6
Verbundene Hausrat	175.660	1,1 %	9.660.226,09	2,1 %	47,6 %	-4,2
Verbundene Wohngebäude	76.172	2,7 %	11.978.687,65	6,9 %	59,7 %	-30,0
Einbruchdiebstahl und Raub	647	-6,4 %	327.675,71	-11,4 %	23,9 %	-14,4
Leitungswasser	1.356	-7,3 %	1.180.778,14	-2,8 %	148,2 %	-20,5
Glas	82.609	0,0 %	3.248.447,82	1,1 %	74,0 %	1,0
Technische Versicherung	3.962	-0,1 %	7.101.459,35	-2,3 %	49,4 %	16,8
Sonstige Schadenversicherung	5.515	-3,8 %	1.859.182,70	-0,5 %	56,7 %	10,1
Sonstige Versicherungen gesamt	13.685	0,4 %	35.114.748,40	-0,3 %	132,1 %	66,0
Betriebsunterbrechung	168	1,2 %	564.563,73	7,4 %	10,3 %	-16,8
Inhaltsversicherung	1.714	1,7 %	5.619.755,08	-1,8 %	106,8 %	41,2
Vertrauensschadenversicherung	1.847	-0,1 %	9.061.712,23	-4,3 %	99,5 %	50,5
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.088	0,3 %	18.053.207,71	2,1 %	160,1 %	83,6
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			15.344.937,76	1,4 %	78,2 %	25,6

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand mit einer über dem Vorjahr liegenden Quote von +5,0 % (Vorjahr +4,2 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei unterproportional um 2,3 %.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (+2,9 %) und Beitrag (+2,6 Mio. EUR) weiter ausgebaut werden. Während in der Fahrzeugvollversicherung Bestand (+2,7 %) und Beitrag (+5,6 %) zunahm, führte in der Fahrzeugteilversicherung das Bestandswachstum von +3,1 % zu keiner Änderung der Beitragseinnahmen.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist die erfreuliche Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,7 % (+1.989 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von +0,8 Mio. EUR (+6,9 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung konnten von einer insgesamt rückläufigen Anzahl von Elementarschadensereignissen profitieren. Stark belastet wurden demgegenüber die Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften sowie die Inhaltsversicherung durch ein Starkregenereignis in der Region Gerlingen / Ditzingen.

Die kalte Witterung zu Beginn des Geschäftsjahres führte zu einer nicht unerheblichen Zahl von Frostschäden im Bereich der Leitungswasserversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften. Des Weiteren führte die kalte Witterung zu einem Anstieg der glatteisbedingten Unfälle im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Die Schaden- und Kostenquoten wurden im Geschäftsjahr von einer teilweise stark rückläufigen Vorjahresabwicklung belastet, insbesondere im Kraftfahrtgeschäft ist die Entwicklung der Schaden- und Kostenquote aufgrund des Prämienabriebs der vergangenen Jahre noch immer unbefriedigend.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von der WGV-Versicherung AG, einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Rechtsschutz-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden-, Luftfahrt- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 15,3 Mio. EUR (+1,4 %). Der Netto-Schadenaufwand stieg um 88,9 % auf 9,2 Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb insgesamt ein Verlust von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 6,2 Mio. EUR).

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 988,5 Mio. EUR. Er lag um 1,4 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 37,9 Mio. EUR (Vorjahr 47,7 Mio. EUR). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 2,9 % (Vorjahr 3,4 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen nochmals durch die Entwicklung der Kapitalmärkte zurück, die wesentlichen Beteiligungserträge aus 2009 sowie Erträge aus Gewinnabführungen für 2010 wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge ein. Von der Möglichkeit, nach § 341 b HGB stille Lasten zu bilden, wurde kein Gebrauch gemacht. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2010 vor technischem Zinsertrag 27,0 Mio. EUR (Vorjahr 36,3 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 11,7 Mio. EUR (Vorjahr 12,1 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 4,6 Mio. EUR (Vorjahr Entnahme 0,3 Mio. EUR) schließt das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr Verlust 0,2 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Verlust von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 6,2 Mio. EUR) ab. Im allgemeinen Geschäft beträgt der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen 25,6 Mio. EUR (Vorjahr 34,9 Mio. EUR). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Saldo von –1,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 23,4 Mio. EUR (Vorjahr 40,9 Mio. EUR) errechnet. Aus der Neubewertung der Rückstellung im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von –2,4 Mio. EUR. Nach einem Steueraufwand von 15,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,5 Mio. EUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,4 Mio. EUR), der in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG mit 0,5 Mio. EUR und in andere Gewinnrücklagen mit 5,0 Mio. EUR eingestellt wird. Die Verlustrücklage erreicht damit am 31.12.2010 einen Stand von 154,4 Mio. EUR (Vorjahr 153,9 Mio. EUR).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der Württembergische Gemeinde Versicherung a.G. findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen. Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft werden Verträge überwiegend innerhalb der WGV-Gruppe gezeichnet. Das Gefährdungspotential aus diesen Verträgen kann als moderat eingestuft werden, da kaum gefahrenexponiertes Versicherungsgeschäft gezeichnet wird.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,02 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage

des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2010 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 10,9 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 7,6 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 8,1 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 62,0 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investmentgrade-Rating einge-

stuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investmentgrade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 42,4 %. Es unterliegen davon ca. 68,0 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 23,1 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 10,1 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Irland, Italien oder Griechenland.

Der Anteil an spanischen staatsnahen Anlagen liegt bei 0,2 % und ist mit dem strengen Niederstwert bewertet.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen liegt bei 0,5 %, an spanischen Staatsanleihen bei 0,2 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,4 % des Kapitalanlagenbestandes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich grundsätzlich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches unternehmensweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten, sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 467,4 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 41,6 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können. Die Ergebnisse aus der Teilnahme an der QJS 5-Studie bestätigen diese hohe Solvabilitätsquote auch unter Solvency II.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zum Unternehmenserfolg beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2011 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Der Marktanteil des institutionellen Geschäfts in Württemberg lässt sich aufgrund der fast vollständigen Marktdurchdringung nicht mehr nennenswert steigern. Außerhalb des Geschäftsgebiets werden satzungsgemäß nur in Ausnahmefällen Versicherungsverträge abgeschlossen. Im Privatkundengeschäft können lediglich Angehörige des öffentlichen Dienstes in Württemberg versichert werden. Durch Privatisierungen und Personalabbau der öffentlichen Hand wird diese versicherbare Zielgruppe in Zukunft abnehmen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird deshalb nur ein geringes Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Im Urteil vom 1. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab Ende 2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH-Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation der betroffenen Tarife – insbesondere in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung – nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtsspezifischen Merkmale wird die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Tarife in den betroffenen Sparten anbieten können.

Die WGV-Gruppe ist trotz der anhaltend schwierigen Marktbedingungen gut positioniert. Mit einer Eigenkapitalquote von 45 % konnte die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ihre hohe Risikotragfähigkeit weiter ausbauen und befindet sich mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstattung in einer sehr soliden Situation.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2011 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2011 und 2012 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Stuttgart, 2. März 2011

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			162.570,00	320.005,00
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		71.366.754,75		80.054.487,51
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04			124.760.958,04
2. Beteiligungen	6.139.718,18			6.139.718,18
		130.900.676,22		130.900.676,22
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	288.695.586,85			288.212.216,06
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.727.431,00			66.369.773,00
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	183.325,68			371.783,06
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	71.119.376,73			53.619.388,12
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	251.610.668,51			271.318.897,88
c) Übrige Ausleihungen	11.915.848,32			12.021.952,32
5. Einlagen bei Kreditinstituten	91.649.556,48			65.769.814,94
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,00			5.000,00
		779.906.793,57		757.688.825,38
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		6.339.451,22		5.870.626,18
			988.513.675,76	974.514.615,29
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	557.584,67			429.463,08
2. Versicherungsvermittler	703.779,76			1.012.794,13
		1.261.364,43		1.442.257,21
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.177.079,70 (Vorjahr EUR 5.226.538,53)		20.587.051,99		19.880.389,33
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 798.910,43 (Vorjahr EUR 2.319.914,81) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 21.120,09)		9.417.657,49		5.099.168,58
			31.266.073,91	26.421.815,12
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.690.317,00		3.322.376,13
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.652.200,97		8.575.069,64
			7.342.517,97	11.897.445,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		8.447.235,76		8.541.837,76
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		698.033,01		861.824,86
			9.145.268,77	9.403.662,62
			1.036.430.106,41	1.022.557.543,80

Passiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Gewinnrücklagen				
1. Verluſtrücklage gem. § 37 VAG	154.397.832,40			153.851.852,78
2. andere Gewinnrücklagen	312.962.000,00			308.049.000,00
		467.359.832,40		461.900.852,78
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			467.522.355,73	462.063.376,11
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.852.205,49			3.270.094,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	532.676,55			660.626,42
		2.319.528,94		2.609.467,62
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	661.821.366,96			625.017.301,90
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	249.491.020,66			234.033.771,31
		412.330.346,30		390.983.530,59
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	14.102.259,10			15.337.895,41
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		14.102.259,10		15.337.895,41
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		38.374.185,43		42.741.838,77
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	14.436.772,98			10.175.146,94
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.200,00			2.200,00
		14.434.572,98		10.172.946,94
			481.560.892,75	461.845.679,33
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.558.798,00		30.217.531,00
II. Steuerrückstellungen		1.588.584,53		7.152.265,39
III. Sonstige Rückstellungen		3.502.120,45		4.182.787,11
			39.649.502,98	41.552.583,50
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			12.295.884,49	13.857.081,16
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	27.499.493,11			30.955.122,40
2. Versicherungsvermittlern	797.796,06			2.423.958,41
		28.297.289,17		33.379.080,81
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.500.671,79		1.035.196,41
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.592.579,04		8.814.065,08
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.669.668,22 (Vorjahr EUR 4.669.956,77)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 8.630,01 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon aus Steuern: EUR 1.423.347,95 (Vorjahr EUR 1.502.901,74)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 85.170,34 (Vorjahr EUR 114.408,77)				
			35.390.540,00	43.228.342,30
F. Rechnungsabgrenzungsposten			10.930,46	10.481,40
			1.036.430.106,41	1.022.557.543,80

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 9. Februar 2011

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	265.501.600,55			260.218.286,97
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	65.861.834,30			65.756.069,29
		199.639.766,25		194.462.217,68
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	417.888,55			−163.816,32
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	127.949,87			8.141,57
		289.938,68		−172.230,89
			199.929.704,93	194.289.986,79
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.179.891,10	1.150.234,60
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			700.923,97	282.939,64
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	201.143.740,25			194.311.365,53
bb) Anteil der Rückversicherer	45.118.043,76			40.807.952,12
		156.025.696,49		153.503.413,41
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	36.804.065,06			7.333.845,46
bb) Anteil der Rückversicherer	15.457.249,35			−1.664.374,84
		21.346.815,71		8.998.220,30
			177.372.512,20	162.501.633,71
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			−4.261.626,04	−4.236.076,07
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			11.706.391,63	12.100.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		24.545.453,02		25.806.567,84
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.665.111,88		11.934.175,39
			12.880.341,14	13.872.392,45
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			602.864,50	540.926,17
9. Zwischensumme			−5.013.215,51	2.472.132,63
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			4.367.653,34	3.508.447,23
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			−645.562,17	5.980.579,86

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			-645.562,17	5.980.579,86
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		- 11.074,59		14.878,07
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 243.825,04 (Vorjahr EUR 225.793,31)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen				
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf				
fremden Grundstücken	3.278.770,13			3.240.078,03
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	30.949.544,33			33.952.185,15
c) Erträge aus Zuschreibungen		34.228.314,46		37.192.263,18
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		450.403,14		8.794.733,90
		3.280.685,07		1.703.042,29
		37.948.328,08		47.704.917,44
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für				
die Kapitalanlagen	3.388.229,93			2.723.063,13
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	7.470.076,41			5.032.581,95
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	61.466,37			3.643.192,82
		10.919.772,71		11.398.837,90
3. Technischer Zinsertrag		1.467.804,14		1.423.423,98
			25.560.751,23	34.882.655,56
4. Sonstige Erträge		39.892.078,40		41.474.124,13
5. Sonstige Aufwendungen		41.384.074,84		41.452.979,27
			-1.491.996,44	21.144,86
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.423.192,62	40.884.380,28
7. Außerordentliche Erträge		161.541,31		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen		2.538.482,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis			-2.376.940,69	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.364.948,63		20.260.662,67
11. Sonstige Steuern		222.323,68		188.641,69
			15.587.272,31	20.449.304,36
12. Jahresüberschuss			5.458.979,62	20.435.075,92
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		545.979,62		2.044.075,92
b) in andere Gewinnrücklagen		4.913.000,00		18.391.000,00
			5.458.979,62	20.435.075,92
14. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für das Geschäftsjahr 2010 wird auf die Ausübung der neuen Bilanzierungs- und Ansatzwahlrechte weitestgehend verzichtet, dies bedeutet im Einzelnen:

- Die erforderliche Zuführung aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt vollständig in 2010 und wurde als außerordentlicher Aufwand erfasst. Von der Möglichkeit aus Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird kein Gebrauch gemacht.
- Sowohl auf den Ansatz unsaldierter latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB als auch auf den Ansatz aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird verzichtet.
- Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken, sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen gem. § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet. Sie sind mit

den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. mit den niedrigeren Tageswerten am Jahresende nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zum Nennbetrag abzüglich Tilgung ausgewiesen. Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agioträge werden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Bei den Sachanlagen wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer, bewertet.

Die bebauten Grundstücke werden gemäß der Empfehlung der BaFin und des GDV jährlich nach der Ertragswertmethode bewertet, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wert-

papieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die Schulunfallversicherung wurde die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft nahezu ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und die Pharmarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 5,15 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,5 % p.a., der Rententrend bei 2,0 % p.a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.216.485,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2010 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	320.005,00	31.179,19
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	80.054.487,51	1.145.089,04
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04	0,00
2. Beteiligungen	6.139.718,18	0,00
3. Summe B.II.	130.900.676,22	0,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	288.212.216,06	59.675.774,36
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66.369.773,00	11.253.476,40
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	371.783,06	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	53.619.388,12	22.499.988,61
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	271.318.897,88	17.419.052,59
c) Übrige Ausleihungen	12.021.952,32	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65.769.814,94	25.879.741,54
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,00	0,00
7. Summe B.III.	757.688.825,38	136.728.033,50
insgesamt B.	968.643.989,11	137.873.122,54
insgesamt	968.963.994,11	137.904.301,73

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt EUR 44.044.131,99.

Nachfolgend werden alle Anteile an Investmentgesellschaften im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes oder vergleichbaren ausländischen Investmentteilen im Sinne des § 2 Abs. 9 des Investmentgesetzes dargestellt, soweit der Anteil mehr als 10 % des Fondsvermögens ausmacht.

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Dachfonds (international gemischt)	5.000.000,00	5.696.630,71	696.630,71	0,00	ja	nein
Mischfonds (Europa)	173.283.186,66	173.283.186,66	0,00	5.333.432,15	ja	nein
Mischfonds (global)	91.970.017,69	101.925.519,54	9.955.501,85	3.615.849,98	ja	nein

Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	188.614,19	0,00	162.570,00	162.570,00
0,00	7.378.256,00	2.454.565,80	0,00	71.366.754,75	72.050.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	124.760.958,04	695.711.466,49
0,00	0,00	0,00	0,00	6.139.718,18	6.139.718,18
0,00	0,00	0,00	0,00	130.900.676,22	701.851.184,67
0,00	54.738.607,10	4.825.401,61	371.605,14	288.695.586,85	301.048.296,79
0,00	12.890.611,40	84.005,00	78.798,00	64.727.431,00	67.329.615,00
0,00	188.457,38	0,00	0,00	183.325,68	183.325,68
0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	71.119.376,73	71.978.643,59
0,00	37.127.281,96	0,00	0,00	251.610.668,51	256.406.188,92
0,00	0,00	106.104,00	0,00	11.915.848,32	10.955.024,98
0,00	0,00	0,00	0,00	91.649.556,48	91.649.556,48
0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
0,00	109.944.957,84	5.015.510,61	450.403,14	779.906.793,57	799.555.651,44
0,00	117.323.213,84	7.470.076,41	450.403,14	982.174.224,54	1.573.456.836,11
0,00	117.323.213,84	7.658.690,60	450.403,14	982.336.794,54	1.573.619.406,11

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2010 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66 ² / ₃	21.868.664,81	152.487,18
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	306.695.936,81	23.769.385,54

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	402.348,79
Verwaltungskosten	295.684,22
	698.033,01

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

	01.01.2010 EUR	Einstellung EUR	31.12.2010 EUR
Kapitalrücklage	162.523,33	0,00	162.523,33

II. Gewinnrücklagen

	01.01.2010 EUR	Einstellung aus dem Jahresüberschuss EUR	31.12.2010 EUR
1. Verlustrücklage	153.851.852,78	545.979,62	154.397.832,40
2. andere Gewinnrücklagen	308.049.000,00	4.913.000,00	312.962.000,00
insgesamt	461.900.852,78	5.458.979,62	467.359.832,40

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt		
Versicherungsgeschäft gesamt	731.586.789,96	696.542.277,06
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	681.931.339,88	654.778.517,08
Unfall	25.343.173,32	23.719.771,28
Haftpflicht	218.109.113,75	216.670.868,46
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	296.635.239,28	291.884.097,04
Sonstige Kraftfahrt	11.798.488,88	10.792.405,04
Feuer und Sach gesamt	27.366.543,57	25.256.592,79
– Verbundene Hausratversicherung	4.354.527,14	4.520.411,95
– Verbundene Gebäudeversicherung	10.213.027,73	8.754.838,56
Sonstige Versicherungen	102.336.055,05	86.065.477,98
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Versicherungsgeschäft gesamt	661.821.366,96	625.017.301,90
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	632.717.903,39	599.119.462,72
Unfall	22.668.415,64	20.960.409,72
Haftpflicht	203.239.379,23	200.233.935,66
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	295.909.485,09	286.922.067,13
Sonstige Kraftfahrt	10.795.256,07	10.379.362,12
Feuer und Sach gesamt	15.893.890,94	14.701.625,09
– Verbundene Hausratversicherung	2.510.374,18	2.522.052,16
– Verbundene Gebäudeversicherung	5.256.604,40	5.823.584,72
Sonstige Versicherungen	84.078.823,00	65.779.749,91

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Versicherungsgeschäft gesamt	38.374.185,43	42.741.838,77
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	32.296.036,55	36.866.019,73
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	10.258.668,79	11.681.515,61
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	0,00	4.363.034,24
Sonstige Kraftfahrt	570.790,38	0,00
Feuer und Sach gesamt	4.718.250,41	2.935.923,72
– Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
– Verbundene Gebäudeversicherung	4.718.250,41	2.693.080,92
Sonstige Versicherungen	16.538.254,36	17.645.687,94

C.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	368.960,00	341.049,00
Verwaltungskosten	769.462,21	1.388.972,00
Urlaubsverpflichtungen	1.022.986,91	955.663,38
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	1.137.052,33	978.758,73
Altersteilzeitleistungen	203.659,00	518.344,00
Gesamt	3.502.120,45	4.182.787,11

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	5.492,99	1.189,00
Sonstiges	5.437,47	9.292,40
Gesamt	10.930,46	10.481,40

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	265.501.600,55	265.919.489,10	199.929.704,93
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	250.156.662,79	250.574.198,54	184.584.414,37
Unfall	11.314.506,18	11.320.437,42	7.655.445,15
Haftpflicht	38.605.339,81	38.626.750,93	20.835.707,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	71.403.976,24	71.277.217,72	55.180.853,29
Sonstige Kraftfahrt	56.345.452,17	56.326.052,66	54.438.082,74
Feuer und Sach gesamt	36.211.233,88	36.752.462,01	27.462.117,02
– Verbundene Hausratversicherung	9.660.226,09	9.660.226,09	9.076.574,45
– Verbundene Gebäudeversicherung	11.978.687,65	11.978.687,65	8.009.320,07
Sonstige Versicherungen	35.114.748,40	35.109.871,69	17.857.044,46
	Vorjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	260.218.286,97	260.054.471,65	194.289.986,79
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	245.088.038,92	244.935.088,90	179.170.605,04
Unfall	11.267.845,71	11.245.052,09	7.608.526,29
Haftpflicht	38.862.292,10	38.695.220,72	20.913.814,41
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	69.781.825,80	69.705.731,22	53.959.166,45
Sonstige Kraftfahrt	53.740.239,68	53.725.638,53	51.794.313,97
Feuer und Sach gesamt	35.468.813,99	35.756.361,12	26.640.631,75
– Verbundene Hausratversicherung	9.462.627,76	9.462.627,76	8.855.100,19
– Verbundene Gebäudeversicherung	11.200.689,08	11.200.689,08	7.482.312,39
Sonstige Versicherungen	34.812.642,42	34.652.706,00	17.106.160,53

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	237.947.805,31	201.645.210,99
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	228.765.970,04	196.784.187,39
Unfall	6.040.621,93	3.943.314,59
Haftpflicht	23.156.881,94	23.723.099,19
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	81.952.842,51	71.067.908,47
Sonstige Kraftfahrt	58.042.648,72	59.025.788,81
Feuer und Sach gesamt	17.982.974,30	19.191.834,85
– Verbundene Hausratversicherung	3.619.293,98	3.959.365,87
– Verbundene Gebäudeversicherung	6.023.798,47	8.595.444,89
Sonstige Versicherungen	41.019.969,54	19.252.411,99

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	39.154.607,31	53.736.930,89
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	39.847.272,21	52.017.485,16
Unfall	4.571.419,75	5.909.432,23
Haftpflicht	9.039.907,89	11.810.637,83
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16.263.216,43	18.975.414,02
Sonstige Kraftfahrt	3.369.839,54	3.124.111,93
Feuer und Sach gesamt	3.454.671,47	3.969.337,53
– Verbundene Hausratversicherung	963.495,53	762.342,27
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.316.851,40	1.308.218,82
Sonstige Versicherungen	3.091.955,59	8.191.922,68

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	24.545.453,02	25.806.567,84
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	21.724.889,94	22.717.771,98
Unfall	1.227.963,80	1.251.746,40
Haftpflicht	3.430.662,92	3.653.474,01
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	5.719.655,12	6.044.712,08
Sonstige Kraftfahrt	3.967.234,32	4.171.702,60
Feuer und Sach gesamt	3.712.452,44	3.898.122,86
– Verbundene Hausratversicherung	983.489,30	943.063,40
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.128.080,39	1.453.321,06
Sonstige Versicherungen	3.424.131,99	3.449.749,64
Abschlussaufwendungen	15.541.547,53	16.079.744,50
Verwaltungsaufwendungen	9.003.905,49	9.726.823,34

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personal-Aufwendungen**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.800.347,60	3.677.842,10
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	1.936.139,96	1.516.263,85
3. Löhne und Gehälter	35.232.225,09	34.333.245,48
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.292.639,63	5.998.140,95
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.281.232,89	2.592.226,89
Aufwendungen insgesamt	48.542.585,17	48.117.719,27

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	-645.562,17	5.980.579,86
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	495.227,77	-166.964,63
Unfall	1.899.404,77	3.044.808,94
Haftpflicht	4.129.639,15	2.792.587,24
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-6.875.150,59	-4.165.991,88
Sonstige Kraftfahrt	-5.360.773,08	-8.018.385,09
Feuer und Sach gesamt	6.103.308,42	4.889.651,34
– Verbundene Hausratversicherung	2.772.666,38	2.237.703,95
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.089.412,67	-105.037,83
Sonstige Versicherungen	230.785,77	915.028,90

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	6.250.620,82	-14.686.731,19
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	6.250.620,82	-14.686.731,19
Unfall	-170.806,92	-1.140.985,44
Haftpflicht	-6.092.515,10	-7.075.704,54
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.586.049,56	3.731.435,98
Sonstige Kraftfahrt	873.083,84	1.179.311,89
Feuer und Sach gesamt	-3.131.394,44	-3.568.651,70
– Verbundene Hausratversicherung	-569.557,06	-665.925,75
– Verbundene Gebäudeversicherung	-1.574.149,83	-717.947,75
Sonstige Versicherungen	10.192.445,46	-7.805.749,80

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.951.318	1.902.227
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.951.318	1.902.227
Unfall	146.290	144.843
Haftpflicht	271.516	268.611
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	609.892	581.052
Sonstige Kraftfahrt	448.431	435.963
Feuer und Sach gesamt	347.111	343.699
– Verbundene Hausratversicherung	175.660	173.833
– Verbundene Gebäudeversicherung	76.172	74.183
Sonstige Versicherungen	13.685	13.621

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

in % der 2010 fällig gewordenen Beiträge	Geschäftsjahr %	Vorjahr %
Allgemeine Unfallversicherung **	20	20
Haftpflichtversicherung der Privatpersonen ohne Arzthaftpflichtversicherungen *	15	15
Haftpflichtversicherung der juristischen Personen ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung	15	15
Umweltschadenversicherung	25	25
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung **	15	15
Kraftfahrtunfallversicherung bei mindestens einjähriger schadenfreier Vertragsdauer	30	30
Feuerversicherung ohne Waldbrandversicherung	0	10
Waldbrandversicherung	40	40
Verbundene Hausratversicherung **	20	20
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung ohne Sparkassen	10	10
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung der Sparkassen	30	40
Glasversicherung **	20	20
Elektronikversicherung	25	25
Bauleistungsversicherung	25	25
Maschinenversicherung	25	25
Ausstellungsversicherung	35	35
Reisegepäckversicherung **	40	40
Sportboot-Kaskoversicherung**	40	40
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	20	20
Schlüsselverlustversicherung	30	10
Inhaltsversicherung	15	20
Vermögenseigenschadenversicherung der Körperschaften ohne Sparkassen	10	15
Vertrauensschadenversicherung der Körperschaften ohne Sparkassen	30	30
Musikinstrumente-, Kühlgüter- und Bodenkaskoversicherung	40	40

* bei schadenfreiem Verlauf im Jahr 2010

** bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	622	614
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	133	128
Auszubildende	755	742
	20	19
Mitarbeiter gesamt	775	761

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 30,4 % ergibt sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen ist.

Außerordentliches Ergebnis

Aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG sind außerordentliche Erträge aus der Abzinsung einer Rückstellung in Höhe von EUR 161.541,31 sowie Aufwendungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen von EUR 2.538.482,00 enthalten. Das außerordentliche Ergebnis mindert den Steueraufwand nicht.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 34 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 127.900,50, der Vorstand erhielt EUR 838.981,08. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 443.443,86. Für die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2010 auf EUR 8.215.776,00.

Konzernzugehörigkeit

Zur WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u.a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrspferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 2. März 2011

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirt-

schaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. April 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2010 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 14. April 2011 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. Mai 2011 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und den Konzernabschluss 2010 geprüft und gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 3. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2010

WGV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat des Hohenlohekreises
– Vorsitzender –

Otwin Brucker
Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Pliezhausen
– stellvertretender
Vorsitzender –
bis 14.06.2010

Roger Kehle
Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
– stellvertretender
Vorsitzender –
ab 14.06.2010

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Dr. Herbert Müller
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Pforzheim Calw

Werner Stöckle
Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Wangen

Dr. Edgar Wais
Landrat i.R. des
Landkreises Reutlingen
bis 14.06.2010

Joachim Walter
Landrat des
Landkreises Tübingen
ab 14.06.2010

Rechtsschutz-Fachbeirat

Dr. Mathias Banck
Geschäftsführer des
Kommunalen Schadenausgleichs
Schleswig-Holstein

Martin Heyden
Mitglied des Vorstands der OKV
– Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.
bis 14.06.2010

Dr. Bernd Kathe
Sprecher des Vorstands der OKV
– Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.

Andreas Köhler
Geschäftsführender Direktor
des Kommunalen
Schadenausgleichs Hannover

Ralf Leimkühler
stv. Geschäftsführer des
Sächsischen Städte-
und Gemeindetags e.V.

Dr. Jürgen Meier
Geschäftsführender Direktor
des Autoschadenausgleichs
Deutscher Gemeinden und
Gemeindeverbände

Klaus-Detlev Urban
Geschäftsführer des
Haftpflichtverbands öffentlicher
Verkehrsbetriebe

Thomas Uylen
Mitglied des Vorstands der
GVV-Privatversicherung AG

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Stuttgart
– Vorsitzender –

Dr. Klaus Brachmann
Böblingen

Achim Schweizer
Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist Geschäftsgebiet das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
übrige und nicht aufgegliederte
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Privathaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
übrige und nicht aufgegliederte
Allgemeine Haftpflichtversicherung

KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

FEUER- UND SACHVERSICHERUNG

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN
Glasversicherung

BEISTANDSLEISTUNGSVERSICHERUNG

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG
VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG
TECHNISCHE VERSICHERUNGEN
SONSTIGE SCHADENVERSICHERUNG
Sonstige Sachschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Im Ausland wurden, wie in der Vergangenheit, keine Versicherungsverträge abgeschlossen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand im Jahr 2010 ganz im Zeichen der europäischen Schuldenkrise. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 um 4,7 % stieg die Wirtschaftsleistung in Europa in 2010 wieder um 1,8 % an. Als Wachstumsmotor der EU hat sich hierbei Deutschland hervorgetan. Mit einem Wachstum in 2010 von 3,6 % wurden die Erwartungen weit übertroffen. Deutschland präsentierte sich im Jahr 2010 als weltweite Exportnation Nr. 2 (nach China), die somit vom Boom in den Schwellenländern überdurchschnittlich stark profitieren konnte. Dies hatte auch positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in Deutschland sank von 7,8 % im Dezember 2009 auf 7,2 %. Der Jahresdurchschnitt lag bei 7,7 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um 1,1 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank in der ersten Jahreshälfte von 0,70 % auf 0,63 % ab, legte dann aber auf wieder 1,0 % zu. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 2,12 % am 31.08.2010 ein neues Allzeit-Tief, stieg im weiteren Verlauf aber wieder auf 2,96 % zum 31.12.2010 an. Die Aktienmärkte spiegelten das Bild der unterschiedlichen Wachstumsraten in Europa wider. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 16,06 % auf 6.914,19 Punkte, dagegen fiel der Eurostoxx50-Performanceindex um 2,81 %. Die größte Herausforderung für das Jahr 2011 wird die Stabilisierung Europas sein.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2010 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer leicht um 0,7 % auf 55,1 Milliarden EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 3,1 % auf 43,2 Milliarden EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf eine leichte Abnahme des versicherungstechnischen Gewinns hin. In der Kraftfahrtversicherung insgesamt wird für 2010 ein Beitragsanstieg von 0,5 % auf 20,1 Mrd. EUR erwartet, ein schlechterer Schadenverlauf zieht einen branchenweiten Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 105,0 % nach sich. Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Die hohe Marktsättigung und der intensive Preiswettbewerb werden weiterhin zu tendenziell rückläufigen Prämieinnahmen führen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das 33. Geschäftsjahr der Gesellschaft ist durch Bestandswachstum mit steigenden Beitragseinnahmen und zunehmendem Schadenaufwand gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 4,5 Mio. EUR auf 183,5 Mio. EUR. Die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 4,2 Mio. EUR auf 152,1 Mio. EUR, die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung stiegen um 0,5 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Am Bilanzstichtag umfasste der Versicherungsbestand 1.980.697 Verträge; dies sind 51.641 (2,7 %) mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 5,1 Mio. EUR (2,5 %) auf 208,6 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto betrugen im Berichtsjahr 170,1 Mio. EUR. Dies bedeutet einen Anstieg um 4,8 %. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft stiegen auf 21,8 Mio. EUR. Die Kostenquote lag damit bei 10,5 % (Vorjahr 10,3 %). Netto, d. h. unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung, ergibt sich wegen der erhaltenen Rückversicherungsprovision ein Kostensatz von 9,8 % (Vorjahr 9,6 %).

Aus dem im Geschäftsjahr erzielten versicherungstechnischen Ergebnis werden 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Dies sind 1,4 % (Vorjahr 1,6 %) der gebuchten Bruttobeiträge. Die Rückerstattungssätze sind auf Seite 81 dargestellt.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen – brutto

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.980.697	2,7 %	218.273.471,98	2,3 %	92,4 %	4,2
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	1.980.697	2,7 %	208.608.904,00	2,5 %	92,0 %	1,9
Unfall	78.057	2,8 %	5.269.079,14	3,1 %	50,1 %	4,8
Allgemeine Haftpflicht	324.508	2,1 %	15.672.636,94	2,2 %	54,6 %	-16,6
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	809.406	3,6 %	127.502.421,33	2,0 %	104,8 %	9,5
Kraftfahrzeug Haftpflicht	462.189	3,5 %	74.922.620,38	0,2 %	113,0 %	20,2
Sonstige Kraftfahrt	347.217	3,6 %	52.579.800,95	4,8 %	93,1 %	-6,1
Verbundene Hausrat	136.760	3,0 %	9.899.842,19	4,1 %	39,4 %	-4,8
Verbundene Wohngebäude	65.497	4,0 %	11.947.984,15	7,5 %	58,8 %	-17,1
Glas	44.914	1,1 %	1.244.583,33	1,6 %	75,6 %	-11,8
Rechtsschutz	424.299	1,8 %	36.111.905,82	2,2 %	95,4 %	-7,8
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			9.664.567,98	-0,8 %	101,6 %	50,4

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand mit einer über dem Vorjahr liegenden Quote von +3,5 % (Vorjahr +2,2 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen unterproportional um +0,2 % (Vorjahr -2,6 %).

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung stiegen Bestand (+3,9 %) und Beitrag (+2,2 Mio. EUR) in der Fahrzeugvollversicherung, während in der Fahrzeugteilversicherung der Bestand um +3,2 % und der Beitrag um 0,2 Mio. EUR zunahmen.

Die Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist insgesamt zufriedenstellend.

Schaden und Kosten

Die Schaden- und Kostenquoten aller Sparten, mit Ausnahme der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, liegen im Geschäftsjahr 2010 unter der 100 %-Marke, die Schadenseite der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurde dabei von einer rückläufigen Vorjahresabwicklung belastet.

Das Ausbleiben flächendeckender Elementarschäden wirkte sich spürbar positiv auf den Schadenverlauf im Geschäftsjahr aus, was sich im Rückgang der Schadenquoten, vor allem in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, ausdrückt.

Die kalte Witterung zu Beginn des Geschäftsjahres führte zu einer nicht unerheblichen Zahl von Frostschäden im Bereich der Wohngebäudeversicherung sowie zu einem Anstieg der glatteisbedingten Unfälle im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Die Schadenseite der Rechtsschutzversicherung profitiert vom Anziehen der Konjunktur nach der Wirtschaftskrise durch einen deutlichen Rückgang der Arbeitsgerichtsprozesse. Der Geschäftsjahreschadenaufwand liegt um 2,0 Mio. EUR (-5,7 %) unter dem des Geschäftsjahres 2009, das Abwicklungsergebnis für Vorjahre beträgt 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies eine um 0,8 % gesunkene Brutto-Beitragseinnahme von 9,7 Mio. EUR auf. Es handelt sich ausschließlich um Rückversicherungsverträge mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. Der Brutto-Schadenaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 311,3 % auf 6,9 Mio. EUR. Nach nahezu unveränderter Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Der Bestand an Kapitalanlagen sank auf 517,3 Mio. EUR (-2,1 %), die Kapitalerträge nahmen um 32,3 % auf 22,1 Mio. EUR ab. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 3,7 % (Vorjahr 4,6 %). Der Ertragsaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2010 vor technischem Zinsertrag 18,5 Mio. EUR (Vorjahr 28,8 Mio. EUR). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR) schließt das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 13,3 Mio. EUR (Vorjahr 7,8 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR) ab. Im allgemeinen Geschäft beträgt der Ertragsaldo aus Kapitalanlagen 17,9 Mio. EUR. Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen überwiegen die Aufwendungen mit 0,6 Mio. EUR, sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 32,3 Mio. EUR (Vorjahr 38,8 Mio. EUR) errechnet. Nach einem Steueraufwand von 13,5 Mio. EUR wird der sich ergebende Überschussbetrag von 18,8 Mio. EUR im Rahmen eines Gewinnabführungsvertrages abgeführt.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Versicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Versicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft werden Verträge überwiegend innerhalb der WGV-Gruppe gezeichnet. Das Gefährdungspotential aus diesen Verträgen kann als moderat eingestuft werden, da kaum gefahrenexponiertes Versicherungsgeschäft gezeichnet wird.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,3 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forde-

rungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen, der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2010 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 7,0 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 4,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 4,7 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 70,7 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuld-scheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment-grade-Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95,0 % im Investment-grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 50,2 %. Es unterliegen davon ca. 76,6 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 15,1 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 12,0 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Irland, Italien oder Griechenland.

Der Anteil an spanischen staatsnahen Anlagen liegt bei 0,4 % und ist mit dem strengen Niederstwert bewertet.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen liegt bei 0,5 %, an spanischen Staatsanleihen bei 0,2 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,4 % des Kapitalanlagenbestandes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung begegnet, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich grundsätzlich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches unternehmensweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS)

nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten, sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 116,2 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 36,6 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können. Die Ergebnisse aus der Teilnahme an der QIS 5-Studie bestätigen diese hohe Solvabilitätsquote auch unter Solvency II.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

Das Unternehmen zeichnet Schaden- und Unfallversicherungsverträge im ganzen Bundesgebiet. Besonders außerhalb von Württemberg werden für die nächsten Jahre noch erhebliche Bestandswach-

tumspotenziale gesehen. Diese sollen durch verschiedene Vertriebsaktivitäten, insbesondere auch im Internet, erschlossen werden.

Der seit Jahren im industriellen und gewerblichen Versicherungsgeschäft herrschende Preiswettbewerb wurde auf die private Schaden- und Unfallversicherung übertragen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird ein mäßiges Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Im Urteil vom 01. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab Dezember 2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation der betroffenen Tarife – insbesondere in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung – nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtsspezifischen Merkmale wird die WGV-Versicherung AG ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Tarife in den betroffenen Sparten anbieten können.

Im Portfoliomanagement ist eine Aufnahme von Aktienanteilen in den Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant.

Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2011 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2011 und 2012 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Stuttgart, 2. März 2011

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.519,52	0,00
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87			7.054.794,87
2. Beteiligungen	6.114.093,62			6.114.093,62
		13.168.888,49		13.168.888,49
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	204.073.550,65			200.907.176,99
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.394.950,00			38.842.990,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	30.119.376,73			18.619.388,12
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	180.936.521,72			198.795.834,98
c) Übrige Ausleihungen	10.923.064,02			11.067.751,29
4. Einlagen bei Kreditinstituten	44.914.105,91			41.355.831,59
		500.361.569,03		509.588.972,97
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		3.806.234,24		5.630.994,46
			517.336.691,76	528.388.855,92
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	433.994,66			255.437,28
2. Versicherungsvermittler	208.263,98			131.690,29
		642.258,64		387.127,57
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.261.403,33		4.684.727,36
III. Sonstige Forderungen		2.871.607,87		174.518,60
davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.669.668,22 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 10.125,32)				
			9.775.269,84	5.246.373,53
D. Sonstige Vermögensgegenstände Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.864.973,18	424.596,74
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.656.511,10		6.271.959,89
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		309.834,59		482.568,00
			5.966.345,69	6.754.527,89
			534.953.799,99	540.814.354,08

Passiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		70.000.000,00		70.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			116.235.934,90	116.235.934,90
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	331.683,89			464.964,26
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.902,26			9.760,82
		316.781,63		455.203,44
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	424.661.822,99			406.219.906,78
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	94.239.531,48			88.724.988,45
		330.422.291,51		317.494.918,33
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4.423.906,93			4.541.702,89
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		4.423.906,93		4.541.702,89
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		22.864.587,36		27.052.142,40
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.735.123,25			6.522.383,47
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.600,00			1.600,00
		4.733.523,25		6.520.783,47
			362.761.090,68	356.064.750,53
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			217.255,00	148.955,00
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			6.339.451,22	5.870.626,18
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	27.405.227,55			30.343.139,30
2. Versicherungsvermittlern	156.059,62			180.436,00
		27.561.287,17		30.523.575,30
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.177.079,70 (Vorjahr EUR 5.226.538,53)		5.186.914,79		5.233.317,96
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 16.465.875,80 (Vorjahr EUR 26.499.037,44)		16.649.410,32		26.737.194,21
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 8.562,59 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon aus Steuern: EUR 34.755,86 (Vorjahr EUR 17.741,68)				
			49.397.612,28	62.494.087,47
F. Rechnungsabgrenzungsposten			2.455,91	0,00
			534.953.799,99	540.814.354,08

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 9. Februar 2011

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	218.273.471,98			213.280.985,84
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	34.870.427,34			34.379.943,54
		183.403.044,64		178.901.042,30
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	133.280,37			60.833,73
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-5.141,44			-9.760,82
		138.421,81		70.594,55
			183.541.466,45	178.971.636,85
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			553.161,37	530.746,04
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			435.785,91	418.332,10
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	158.514.698,74			156.521.075,15
bb) Anteil der Rückversicherer	19.345.021,13			16.843.338,95
		139.169.677,61		139.677.736,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	18.441.916,21			7.469.005,83
bb) Anteil der Rückversicherer	5.514.543,03			-732.502,61
		12.927.373,18		8.201.508,44
			152.097.050,79	147.879.244,64
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.787.260,22	-686.769,01
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.000.000,00	3.200.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		24.922.119,82		24.303.657,64
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.855.553,79		4.671.933,79
			20.066.566,03	19.631.723,85
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			369.283,09	320.754,59
9. Zwischensumme			10.784.774,04	8.202.222,90
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			4.187.555,04	2.928.411,99
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			14.972.329,08	11.130.634,89

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			14.972.329,08	11.130.634,89
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	—8.663,03			184.429,74
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 225.239,77 (Vorjahr EUR 199.269,01)	20.018.677,96			23.956.785,94
c) Erträge aus Zuschreibungen	384.840,16			5.879.505,54
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.694.919,12			2.601.058,13
		22.089.774,21		32.621.779,35
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	462.195,50			692.461,21
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.117.614,64			3.079.361,78
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.129,07			11.600,00
		3.593.939,21		3.783.422,99
3. Technischer Zinsertrag		553.161,37		530.746,04
			17.942.673,63	28.307.610,32
4. Sonstige Erträge		52.100,83		92.525,64
5. Sonstige Aufwendungen		662.201,12		713.373,24
			610.100,29	620.847,60
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			32.304.902,42	38.817.397,61
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger		0,00 13.547.777,47		—52,49 18.286.808,48
			13.547.777,47	18.286.755,99
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			18.757.124,95	20.530.641,62
9. Jahresüberschuss			0,00	0,00
10. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für das Geschäftsjahr 2010 wird auf die Ausübung der neuen Bilanzierungs- und Ansatzwahlrechte verzichtet, dies bedeutet im Einzelnen:

- Sowohl auf den Ausweis unsaldierter latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB als auch auf den Ausweis aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird verzichtet.
- Durch die Umstellung auf die neuen Handelsrechtlichen Vorschriften ergaben sich keine Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2010.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen gem. § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Sie sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. mit den niedrigeren Tageswerten am Jahresende nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für

frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agiobeträge werden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren beschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. und II. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	10.519,52
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87	0,00
2. Beteiligungen	6.114.093,62	0,00
3. Summe B.I.	13.168.888,49	0,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	200.907.176,99	56.768.039,42
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.842.990,00	2.000.000,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	18.619.388,12	11.499.988,61
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	198.795.834,98	12.697.146,15
c) Übrige Ausleihungen	11.067.751,29	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	41.355.831,59	3.558.274,32
5. Summe B.II.	509.588.972,97	86.523.448,50
insgesamt B.	522.757.861,46	86.523.448,50
insgesamt	522.757.861,46	86.533.968,02

Nachfolgend werden alle Anteile an Investmentgesellschaften im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes oder vergleichbaren ausländischen Investmentteilen im Sinne des § 2 Abs. 9 des Investmentgesetzes dargestellt, soweit der Anteil mehr als 10 % des Fondsvermögens ausmacht.

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.299.910,28	11.044.982,34	745.072,06	263.387,80	ja	nein
Dachfonds (international gemischt)	5.000.000,00	5.769.667,82	769.667,82	0,00	ja	nein
Mischfonds (Europa)	99.162.032,28	99.162.032,28	0,00	3.013.745,53	ja	nein
Mischfonds (global)	63.968.106,58	67.218.095,78	3.249.989,20	2.335.800,98	ja	nein

Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	10.519,52	10.519,52
0,00	0,00	0,00	0,00	7.054.794,87	7.302.135,98
0,00	0,00	0,00	0,00	6.114.093,62	6.114.093,62
0,00	0,00	0,00	0,00	13.168.888,49	13.416.229,60
0,00	50.996.803,55	2.969.402,37	364.540,16	204.073.550,65	209.572.325,42
0,00	11.464.815,00	3.525,00	20.300,00	29.394.950,00	30.954.518,00
0,00	0,00	0,00	0,00	30.119.376,73	28.978.975,68
0,00	30.556.459,41	0,00	0,00	180.936.521,72	185.176.664,43
0,00	0,00	144.687,27	0,00	10.923.064,02	10.575.379,02
0,00	0,00	0,00	0,00	44.914.105,91	44.914.105,91
0,00	93.018.077,96	3.117.614,64	384.840,16	500.361.569,03	510.171.968,46
0,00	93.018.077,96	3.117.614,64	384.840,16	513.530.457,52	523.588.198,06
0,00	93.018.077,96	3.117.614,64	384.840,16	513.540.977,04	523.598.717,58

A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2010 EUR	Ergebnis des Ge- schäftsjahres 2010 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen: WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33 ¹ / ₃	21.868.664,81	152.487,18

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	242.547,93
Verwaltungskosten	67.286,66
	309.834,59

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 20.282.000,00 und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien und befindet sich vollständig im Eigentum der WGV Holding AG, Ravensburg.

Die WGV-Versicherung AG ist darüber hinaus durch Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2010 EUR	Einstellung EUR	31.12.2010 EUR
Kapitalrücklage	70.000.000,00	0,00	70.000.000,00

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2010 EUR	Einstellung EUR	31.12.2010 EUR
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
B. Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt		
Versicherungsgeschäft gesamt	457.017.124,42	444.801.099,80
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	413.938.955,17	399.825.985,63
Haftpflicht	12.750.991,05	13.594.323,93
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	293.947.369,56	285.236.735,99
Sonstige Kraftfahrt	15.766.738,57	15.787.549,10
Feuer und Sach gesamt	12.017.676,25	9.837.936,14
– Verbundene Hausratversicherung	3.056.517,85	3.090.863,76
– Verbundene Gebäudeversicherung	8.488.706,18	6.236.139,82
Rechtsschutz	68.647.591,46	65.197.940,22
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto		
Versicherungsgeschäft gesamt	424.661.822,99	406.219.906,78
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	391.659.035,68	373.277.291,49
Haftpflicht	11.113.850,30	11.955.804,70
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	286.108.672,37	271.651.517,10
Sonstige Kraftfahrt	9.319.874,80	8.647.747,07
Feuer und Sach gesamt	7.377.586,67	7.291.749,64
– Verbundene Hausratversicherung	1.977.581,31	1.982.953,39
– Verbundene Gebäudeversicherung	5.057.515,52	4.946.084,04
Rechtsschutz	68.284.684,11	64.998.410,61

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Versicherungsgeschäft gesamt	22.864.587,36	27.052.142,40
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	17.581.371,29	21.751.221,56
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	7.622.903,96	13.369.492,89
Sonstige Kraftfahrt	5.960.431,41	6.653.713,84
Feuer und Sach gesamt	3.282.126,99	1.140.992,11
– Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
– Verbundene Gebäudeversicherung	3.282.126,99	1.140.992,11
Rechtsschutz	163.377,74	0,00

C. Andere Rückstellungen, Sonstige

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	83.055,00	84.255,00
Verwaltungskosten	134.200,00	64.700,00
	217.255,00	148.955,00

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	2.455,91

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	218.273.471,98	218.406.752,35	183.541.466,45
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	208.608.904,00	208.590.032,42	173.724.746,52
Haftpflicht	15.672.636,94	15.654.176,76	9.121.608,76
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	74.922.620,38	74.922.553,15	55.148.518,44
Sonstige Kraftfahrt	52.579.800,95	52.579.456,78	50.965.639,74
Feuer und Sach gesamt	23.092.409,67	23.092.409,67	18.164.948,38
– Verbundene Hausratversicherung	9.899.842,19	9.899.842,19	6.609.147,14
– Verbundene Gebäudeversicherung	11.947.984,15	11.947.984,15	10.318.374,26
Rechtsschutz	36.111.905,82	36.111.905,82	35.835.524,48
	Vorjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	213.280.985,84	213.341.819,57	178.971.636,85
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	203.542.002,63	203.506.821,94	169.136.639,22
Haftpflicht	15.339.332,56	15.304.209,00	8.922.591,63
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	74.773.301,14	74.773.301,14	55.006.039,34
Sonstige Kraftfahrt	50.181.221,48	50.181.164,35	48.622.633,53
Feuer und Sach gesamt	21.852.864,96	21.852.864,96	17.156.759,44
– Verbundene Hausratversicherung	9.508.335,84	9.508.335,84	6.332.106,56
– Verbundene Gebäudeversicherung	11.119.306,06	11.119.306,06	9.606.620,66
Rechtsschutz	35.329.798,86	35.329.798,86	35.053.453,66

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	176.956.614,95	163.990.080,98
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	170.063.344,42	162.314.273,58
Haftpflicht	5.897.002,50	8.207.695,88
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	77.647.041,65	62.736.934,48
Sonstige Kraftfahrt	43.585.424,96	44.874.951,87
Feuer und Sach gesamt	9.398.893,23	11.117.773,57
– Verbundene Hausratversicherung	2.735.645,00	3.112.037,04
– Verbundene Gebäudeversicherung	6.012.729,13	7.221.364,16
Rechtsschutz	31.062.204,09	33.241.419,78

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	24.140.603,34	31.457.231,11
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	21.993.496,10	26.924.896,44
Haftpflicht	4.591.201,80	2.882.081,77
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.319.946,87	14.520.149,21
Sonstige Kraftfahrt	3.185.225,33	2.805.284,34
Feuer und Sach gesamt	2.684.528,46	1.821.130,58
– Verbundene Hausratversicherung	853.369,27	595.522,89
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.642.286,96	1.113.411,96
Rechtsschutz	2.691.799,66	2.543.102,30

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	24.922.119,82	24.303.657,64
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	21.838.209,21	20.944.834,50
Haftpflicht	2.646.638,44	2.689.567,12
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	7.006.162,76	6.608.778,04
Sonstige Kraftfahrt	5.361.822,72	4.883.917,09
Feuer und Sach gesamt	2.465.353,09	2.582.890,62
– Verbundene Hausratversicherung	1.167.454,07	1.088.746,37
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.007.446,91	1.207.841,11
Rechtsschutz	3.376.750,12	3.197.602,78
Abschlussaufwendungen	16.548.986,07	15.615.822,56
Verwaltungsaufwendungen	8.373.133,75	8.687.835,08

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.792.289,73	1.820.485,71

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	14.972.329,08	11.130.634,89
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	13.327.825,30	7.834.358,10
Haftpflicht	4.029.404,95	1.622.721,47
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-1.729.636,84	-320.284,08
Sonstige Kraftfahrt	2.729.293,03	2.025.473,03
Feuer und Sach gesamt	5.123.261,76	4.008.462,52
– Verbundene Hausratversicherung	3.547.786,78	2.865.008,88
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.362.517,05	1.086.749,95
Rechtsschutz	1.251.186,48	-1.353.552,09

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	-5.150.167,95	-13.587.412,59
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-5.150.167,95	-13.587.412,59
Haftpflicht	-1.972.642,01	-1.373.780,28
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.703.760,96	-8.179.043,54
Sonstige Kraftfahrt	-1.622.393,23	-726.244,22
Feuer und Sach gesamt	-2.771.439,76	-2.467.566,22
– Verbundene Hausratversicherung	-1.524.664,56	-1.393.637,94
– Verbundene Gebäudeversicherung	-1.239.618,85	-1.066.737,44
Rechtsschutz	-276.381,34	-276.345,20

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.980.697	1.929.056
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.980.697	1.929.056
Haftpflicht	324.508	317.877
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	462.189	446.528
Sonstige Kraftfahrt	347.218	335.006
Feuer und Sach gesamt	247.171	240.146
– Verbundene Hausratversicherung	136.760	132.759
– Verbundene Gebäudeversicherung	65.497	62.956
Rechtsschutz	424.299	416.613

Weitere Angaben

Angaben zur Beitragsrückerstattung

in % der 2010 fällig gewordenen Beiträge	Geschäftsjahr %	Vorjahr %
Kraftfahrtunfallversicherung bei mindestens einjähriger schadenfreier Vertragsdauer	25	30
Übrige Versicherungszeige Die Beitragsrückerstattung wird für schadenfreie Verträge gewährt:		
Allgemeine Unfallversicherung	10	10
Allgemeine Haftpflichtversicherung	10	10
Glasversicherung	10	10
Verbundene Hausratversicherung	10	10

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 28,1 % ergibt sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ zurückzuführen ist.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 60 namentlich aufgeführt. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 10.032,80; der Vorstand erhielt keine Bezüge.

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2010 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart, ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Immobilien-Spezialfonds bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR.

Auf Grund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 2. März 2011

**WGV-Versicherung
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartun-

gen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. April 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2010 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 14. April 2011 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. Mai 2011 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 3. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2010

WGV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat des Hohenlohekreises
– Vorsitzender –

Gerhard Müller
Mitglied des Vorstands der
SV Sparkassen Versicherung
Holding AG
– stellvertretender Vorsitzender –

Wilfried Dölker
Bürgermeister der
Stadt Holzgerlingen
ab 14.06.2010

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister der
Stadt Heilbronn

Günther Matheis
Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Erolzheim
bis 14.06.2010

Volker Schneider
Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Michelbach a. d. Bilz
bis 14.06.2010

Robert Wiedemann
Bürgermeister der
Gemeinde Baienfurt
ab 14.06.2010

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Stuttgart
– Vorsitzender –

Dr. Klaus Brachmann
Böblingen

Achim Schweizer
Stuttgart

Manfred Walter
Vaihingen (Enz)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfung-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand im Jahr 2010 ganz im Zeichen der europäischen Schuldenkrise. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 um 4,7 % stieg die Wirtschaftsleistung in Europa in 2010 wieder um 1,8 % an. Als Wachstumsmotor der EU hat sich hierbei Deutschland hervorgetan. Mit einem Wachstum in 2010 von 3,6 % wurden die Erwartungen weit übertroffen. Deutschland präsentierte sich im Jahr 2010 als weltweite Exportnation Nr. 2 (nach China), die somit vom Boom in den Schwellenländern überdurchschnittlich stark profitieren konnte. Dies hatte auch positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in Deutschland sank von 7,8 % im Dezember 2009 auf 7,2 %. Der Jahresdurchschnitt lag bei 7,7 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um 1,1 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank in der ersten Jahreshälfte von 0,70 % auf 0,63 % ab, legte dann aber auf wieder 1,0 % zu. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 2,12 % am 31.08.2010 ein neues Allzeit-Tief, stieg im weiteren Verlauf aber wieder auf 2,96 % zum 31.12.2010 an. Die Aktienmärkte spiegelten das Bild der unterschiedlichen Wachstumsraten in Europa wider. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 16,06 % auf 6.914,19 Punkte, dagegen fiel der Eurostoxx50-Performanceindex um 2,81 %. Die größte Herausforderung für das Jahr 2011 wird die Stabilisierung Europas sein.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im vergangenen Jahr insgesamt robust entwickelt. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wuchsen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 7,1 % auf 87,2 Milliarden EUR, wobei dieser Anstieg ausschließlich durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag verursacht wurde. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung gingen um 1,5 % zurück. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, der aktuellen Zinssituation und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der GDV in seiner Schätzung der Beitragsentwicklung für die Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2011 von einem Rückgang um 0,5 % und in der Lebensversicherung sogar von einem Rückgang um 3,5 % aus.

Zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde am 20. November 1989 gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. September 1990 aufgenommen.

Das Aktienkapital beträgt 3,1 Mio. EUR und ist voll einbezahlt. Es wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten. Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet die Bundesrepublik Deutschland.

Die Gesellschaft betrieb im Geschäftsjahr 2010 folgende Versicherungsarten:

- Risikoversicherung mit Umtauschrecht
- Risikoversicherung mit Umtauschrecht auf zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall auf zwei verbundene Leben
- Ausbildungsversicherung (Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
- Sterbegeldversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Basisrentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfalleistung und Rentengarantie
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung.

Bei fast allen Tarifen mit laufender Beitragszahlung ist eine regelmäßige Erhöhung von Beitrag und Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung möglich.

Es wurde hierbei ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Kollektivversicherungen wurden keine angeboten.

Bei den betriebenen Versicherungsarten gab es im Geschäftsjahr 2010 keine Veränderungen.

Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2010 wurden 3.099 Versicherungsscheine (Vorjahr 3.261) mit einer Versicherungssumme von 278,4 Mio. EUR eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR).

Bei den **Kapitalversicherungen** betrug die Versicherungssumme 3,5 Mio. EUR bei 317 eingelösten Versicherungsscheinen. In den **Risikoversicherungen** wurden 2.465 Verträge mit einer Versicherungssumme von 267,5 Mio. EUR eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei **Rentenversicherungen** auf 7,4 Mio. EUR bei 317 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 48.434.806,35 EUR (Vorjahr 46.560.333,92 EUR).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2010 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 3.490,4 Mio. EUR (Vorjahr 3.307,0 Mio. EUR), der laufende Beitrag auf 40,6 Mio. EUR (Vorjahr 40,0 Mio. EUR).

Die Stornoquote betrug 2,1 % (Vorjahr 2,1 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Einzelnen auf den Seiten 92 und 93 aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 42,9 Mio. EUR nach 41,7 Mio. EUR zum Vorjahr. Die Ursache liegt sowohl an einem Anstieg der Einmalbeiträge als auch der laufenden Beiträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Leistungsfälle waren in 2010 Brutto-Aufwendungen von 12,2 Mio. EUR (Vorjahr 10,0 Mio. EUR) zu erbringen, der Aufwand für Rückkäufe betrug 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betrugen insgesamt 2,5 Mio. EUR brutto (Vorjahr 2,3 Mio. EUR). Hiervon betrafen 1,8 Mio. EUR Abschlusskosten und 0,7 Mio. EUR Verwaltungskosten. Damit ist die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 376,0 Mio. EUR. Sie lagen damit um 11,3 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge sanken in 2010 um 3,4 % auf 16,4 Mio. EUR. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 4,3 % (Vorjahr 4,7 %), die Nettorendite der Kapitalanlagen bei 4,2 % (Vorjahr 4,7 %).

Nach § 341 b HGB wurden Kapitalanlagen dem Umlauf- oder Anlagevermögen zugeordnet. Vom gemilderten Niederstwertprinzip wurde im Anlagevermögen Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang auf den Seiten 100 und 101 dargestellt.

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss verminderte sich in 2010 um 6,5 % auf 13,4 Mio. EUR. Dieser Überschuss stammt im Wesentlichen aus dem Kapitalanlageergebnis und den Risiko- und Kostenergebnissen. Aus diesem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,1 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) direkt gutgeschrieben. Von diesem Gesamtbetrag der Direktgutschrift von Überschussanteilen entfallen 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR) auf Zinsüberschussanteile, 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 7,6 Mio. EUR) wurden als Sonderdirektgutschrift in Form von Sofortrabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen gewährt.

Weitere Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen befinden sich unter Punkt I.7. und I.12. in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang auf den Seiten 105 bis 115 dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 375 TEUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen mit 875 TEUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 0,5 Mio. EUR.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Hier geht es um die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienst-

leistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2010 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus geillmerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um deutlich mehr als einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Die zum 01.01.2012 geplante weitere Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft auf 1,75 % wirkt mittel- bis langfristig risikobegrenzend.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Es bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,04 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge zum 31.12.2010. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre liegt unter 0,01 %.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen, der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2010 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 1,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 3,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 3,5 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 80,3 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewähr-

trägerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuld-scheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment-grade-Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investment-grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 76,3 %. Es unterliegen davon ca. 68,6 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 26,2 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 5,3 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Irland, Spanien oder Griechenland. Der Anteil an italienischen Staatsanleihen liegt bei 0,8 % und ist mit dem strengen Niederstwert bewertet. Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen liegt bei 0,0 %, an spanischen Staatsanleihen bei 0,2 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,2 % des Kapitalanlagenbestandes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich grundsätzlich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches unternehmensweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten und Stichprobenkontrollen reduziert. Sowohl bei der Risikoprüfung als auch bei der Leistungsbearbeitung findet das 4-Augen-Prinzip Anwendung. Dadurch wird die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsvorfälle und der Zahlungen gewährleistet. Durch regelmäßige statistische Auswertungen werden die wirtschaftlichen Risiken unseres laufenden Geschäfts überwacht und kontrolliert. Diese Auswertungen bilden die Basis für das interne Berichtswesen, anhand dessen die Ent-

scheidungsfindung zur Risikominimierung abgeleitet wird. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 38,1 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 20,7 Mio. EUR. Damit ergibt sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen ist, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und ihr dadurch, dass eine Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, kein Nachteil entstanden ist.“

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. Insgesamt erwarten wir eine Geschäftsentwicklung über dem Niveau des Vorjahres.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der insgesamt noch unsicheren wirtschaftlichen Lage besteht weiterhin eine abwartende Haltung bei den Verbrauchern in Bezug auf den Abschluss von kapitalbildenden Ver-

sicherungen. Dies wird sich voraussichtlich kurzfristig nicht ändern. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für die Jahre 2011 und 2012 eine leichte Steigerung im Neugeschäft.

Im Urteil vom 1. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab Ende 2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation sämtlicher Produkte in der Lebensversicherung nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtsspezifischen Merkmale wird die WGV-Lebensversicherung AG ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Produkte anbieten können.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag sehr geringen Aktienanteile im Direktbestand, vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genuss-scheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2011 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2011 und 2012 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Stuttgart, 8. April 2011

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 500.000,00 wie folgt zu verwenden:

1. Dividende	EUR 125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	EUR 375.000,00
Bilanzgewinn	EUR 500.000,00

Bewegung des Bestandes

A. Bewegung des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	54.833	39.952		3.307.030
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	3.099	1.673	1.985	278.422
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	690	350	26.617
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	1.249
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	3.099	2.363	2.335	306.288
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	65	45		1.729
2. Ablauf d. Versicherung/Beitragszahlung	1.397	863		78.365
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	525	808		30.410
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	112	49		12.432
5. Übriger Abgang	0	0		0
6. Gesamter Abgang	2.099	1.765		122.936
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	55.833	40.550		3.490.382

B. Struktur des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	54.833	3.307.030
davon beitragsfrei	2.556	56.066
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	55.833	3.490.382
davon beitragsfrei	2.738	58.493

C. Struktur des Bestandes

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.201	828.749
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.321	866.054

an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010

an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
19.063	15.937	26.055	13.069	9.349	10.599	366	347
317	194	2.465	1.118	317	361	0	0
0	294	0	115	0	277	0	4
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
317	488	2.465	1.233	317	638	0	4
45	32	11	6	9	7	0	0
423	410	932	358	42	95	0	0
264	313	120	176	127	301	14	18
0	0	112	49	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
732	755	1.175	589	178	403	14	18
18.648	15.670	27.345	13.713	9.488	10.834	352	333

an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR
19.063	503.812	26.055	2.550.309	9.349	245.593	366	7.316
824	16.058	234	2.067	1.484	37.833	14	108
18.648	498.109	27.345	2.733.844	9.488	251.412	352	7.017
830	16.191	293	2.537	1.598	39.642	17	123

an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR
1.889	96.997	7.312	731.752
1.827	98.190	7.494	767.864

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			569.669,63	645.479,24
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		54.112,00		54.112,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	65.801.966,44			62.059.721,41
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.794.867,34			38.381.526,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	89.421.373,21			65.139.171,46
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.309.152,18			164.453.200,77
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	722.503,94			809.703,82
d) Übrige Ausleihungen	6.891.070,16			6.871.369,56
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.202,98			0,00
		375.947.136,25		337.714.693,02
			376.001.248,25	337.768.805,02
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			2.646.208,34	2.205.125,36
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	321.739,06			174.952,35
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.797.232,55			1.324.535,90
	2.118.971,61			1.499.488,25
2. Versicherungsvermittler	822,14			29,26
		2.119.793,75		1.499.517,51
II. Sonstige Forderungen davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 25.445,94 (Vorjahr EUR 4.674.826,97)		223.107,16		5.427.904,74
			2.342.900,91	6.927.422,25
E. Sonstige Vermögensgegenstände Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.291.286,52	6.403.313,21
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.728.975,34		5.115.878,75
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		53.742,13		76.902,48
			5.782.717,47	5.192.781,23
			390.634.031,12	359.142.926,31

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 29. März 2011

Benz
Treuhänder

Passiva

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		6.380.791,46		5.505.791,40
IV. Bilanzgewinn		500.000,00		500.000,00
			10.677.255,42	9.802.255,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.762.290,89			10.578.408,95
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.242.342,00			1.166.158,00
		9.519.948,89		9.412.250,95
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	325.217.170,13			298.976.655,90
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	403.439,00			403.505,00
		324.813.731,13		298.573.150,90
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.085.082,82			1.217.291,82
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	361.964,00			263.957,00
		723.118,82		953.334,82
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	31.066.998,84			29.653.025,47
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		31.066.998,84		29.653.025,47
			366.123.797,68	338.591.762,14
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.646.208,29		2.205.125,42
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
		2.646.208,29		2.205.125,42
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		341.486,00		221.477,00
II. Steuerrückstellungen		777.857,05		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		70.135,33		78.363,79
			1.189.478,38	299.840,79
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			403.439,00	403.505,00
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	6.347.781,46			5.369.666,36
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	31.762,59			27.015,16
		6.379.544,05		5.396.681,52
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.589.076,72		2.388.352,42
III. Sonstige Verbindlichkeiten		452.522,29		18.267,43
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 431.560,10 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon aus Steuern: EUR 19.783,55 (Vorjahr EUR 15.479,63)				
			9.421.143,06	7.803.301,37
G. Rechnungsabgrenzungsposten			172.709,29	37.136,17
			390.634.031,12	359.142.926,31

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.11.2000 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	42.917.023,59			41.709.981,75
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.973.593,19			1.847.724,57
		40.943.430,40		39.862.257,18
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	183.881,94			1.313.986,22
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	76.184,00			91.775,00
		107.697,94		1.405.761,22
			40.835.732,46	41.268.018,40
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.103.387,60	993.939,04
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		172.786,25
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.587.947,09		15.348.796,54
c) Erträge aus Zuschreibungen		70.428,46		1.375.390,66
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		724.727,65		68.008,89
			16.383.103,20	16.964.982,34
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			268.797,35	390.197,20
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			482.501,94	479.701,05
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15.230.733,98			12.329.125,73
bb) Anteil der Rückversicherer	480.221,49			481.489,98
		14.750.512,49		11.847.635,75
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	157.017,03			776.729,46
bb) Anteil der Rückversicherer	98.007,00			182.812,00
		255.024,03		593.917,46
			14.495.488,46	12.441.553,21
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-26.681.597,10		-29.631.245,60
b) Anteil der Rückversicherer		66,00		16.562,00
			-26.681.663,10	-29.647.807,60
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			3.700.234,61	5.142.097,15
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.795.372,63			1.646.919,96
b) Verwaltungsaufwendungen	693.869,18			636.495,35
		2.489.241,81		2.283.415,31
c) davon ab: erhaltene Provisionen u. Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			139.270,23	134.863,06
			2.349.971,58	2.148.552,25
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		107.039,70		129.569,44
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.380.888,54		1.213.303,02
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		144,23		451.164,60
			1.488.072,47	1.794.037,06
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			76.514,49	72.059,87
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.983.318,26	7.517.980,04
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			2.298.259,58	1.332.750,85

	EUR	2010 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			2.298.259,58	1.332.750,85
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		32.328,32		52.607,09
2. Sonstige Aufwendungen		245.407,46	-213.079,14	153.482,63 -100.875,54
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.085.180,44	1.231.875,31
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		48.428,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis			-48.428,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.036.752,44	231.875,31
8. Jahresüberschuss			1.000.000,00	1.000.000,00
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			375.000,00	125.000,00
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			875.000,00	625.000,00
11. Bilanzgewinn			500.000,00	500.000,00

Anhang

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB, des AktG, unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für das Geschäftsjahr 2010 wird auf die Ausübung der neuen Bilanzierungs- und Ansatzwahlrechte weitestgehend verzichtet, dies bedeutet im Einzelnen:

- Die erforderliche Zuführung aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt vollständig in 2010 und wurde als außerordentlicher Aufwand erfaßt. Von der Möglichkeit aus Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird kein Gebrauch gemacht.
- Sowohl auf den Ansatz unsaldierter latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB als auch auf den Ansatz aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird verzichtet.
- Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) aktiviert und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden je nach Zweckbestimmung dem Umlauf- bzw. Anlagevermögen entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es bestehen stille Lasten auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 378 (Buchwert TEUR 15.686). Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, wurden

Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich gutgeschriebenem Zinsanteil bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agioträge werden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten“ dargestellten Buchwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen um Agien und Disagien korrigiert sind.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt. Die steuerlichen Bestimmungen wurden beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Beim Neubestand liegt sowohl den kapitalbildenden Lebensversicherungen als auch den Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den im November 2008 neu eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2010 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt

für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Als Rechnungszins wurde der am 31.12.1998 für das Neugeschäft maßgebliche Höchstrechnungszins von 4,0 % p. a. angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden.

Die Deckungsrückstellung des Neubestandes bis 30.06.2000 wird mit einem Rechnungszins von 4 % gerechnet. Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 % und dem Bestand ab 01.01.2007 ein Rechnungszins von 2,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen beträgt der Zillmersatz einheitlich 9 Promille der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 bis 40 Promille der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 23,3 % auf den Altbestand und 72,7 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich berechnet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 5,15 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,5 % p. a., der Rententrend bei 2,0 % p. a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 20.723,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeiträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und B. II. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	645.479,24	40.055,40	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	54.112,00	0,00	0,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.059.721,41	8.796.193,35	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.381.526,00	17.143.003,84	0,00
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	65.139.171,46	33.070.237,31	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	164.453.200,77	12.089.779,09	0,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	809.703,82	205.117,04	0,00
d) Übrige Ausleihungen	6.871.369,56	19.700,60	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	6.202,98	0,00
5. Summe B.II.	337.714.693,02	71.330.234,21	0,00
insgesamt	338.414.284,26	71.370.289,61	0,00

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von EUR 1.380.888,54 vorgenommen.

Nachfolgend werden alle Anteile an Investmentgesellschaften im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes oder vergleichbaren ausländischen Investment-

teilen im Sinne des § 2 Abs. 9 des Investmentgesetzes dargestellt, soweit der Anteil mehr als 10 % des Fondsvermögens ausmacht.

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Absch- reibungen
Immobilienfonds (Europa)	10.732.066,88	11.481.324,75	749.257,87	263.387,80	ja	nein
Mischfonds (Europa)	21.760.744,64	21.760.744,64	0,00	800.566,90	ja	nein

Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Agio/Disagio Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR	Saldo Geschäftsjahr EUR
0,00	115.865,01	0,00	569.669,63	0,00	569.669,63	0,00
0,00	0,00	0,00	54.112,00	0,00	54.112,00	0,00
3.743.488,24	1.380.888,54	70.428,46	65.801.966,44	0,00	66.700.030,66	898.064,22
2.729.662,50	0,00	0,00	52.794.867,34	0,00	54.665.120,43	1.870.253,09
8.788.035,56	0,00	0,00	89.421.373,21	-138.554,14	88.344.517,62	-1.076.855,59
16.233.827,68	0,00	0,00	160.309.152,18	49.622,65	163.093.146,78	2.783.994,60
292.316,62	0,00	0,00	722.503,94	0,00	722.503,94	0,00
0,00	0,00	0,00	6.891.070,16	3.034,20	6.078.123,26	-812.946,90
0,00	0,00	0,00	6.202,98	0,00	6.202,98	0,00
31.787.330,90	1.380.888,54	70.428,46	375.947.136,25	-85.897,29	379.609.645,67	3.662.509,42
31.787.330,90	1.496.753,55	70.428,46	376.570.917,88	-85.897,29	380.233.427,30	3.662.509,42

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt EUR 376.001.248,25. Die Gesamtsumme des

beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 379.663.757,67. Daraus ergibt sich ein Saldo von EUR 3.662.509,42.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte Geschäftsjahr		Bilanzwerte Vorjahr	
	Stück	EUR	Stück	EUR
Fondsanteile	52.497,65	2.646.208,34	47.300,31	2.205.125,36

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2010 EUR	Anteil- einheiten	Wert je Anteileinheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	678.237,06	11.811,86	57,42
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.250.631,34	24.502,97	51,04
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	717.339,94	16.181,82	44,33
insgesamt	2.646.208,34	52.496,65	

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	52.656,85
Verwaltungskosten	1.085,28
Gesamt	53.742,13

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von EUR 3.067.751,29 ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Das gezeichnete Kapital wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält u. a. einen Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG, der zum 31.12.2010 EUR 421.937,60 beträgt.

In Höhe von EUR 306.775,13 besteht die Rücklage aus dem bei der Aktienaussgabe erzielten Aufgeld unverändert fort.

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2010 EUR	Dotierung*) EUR	31.12.2010 EUR
1. andere Gewinnrücklagen	5.505.791,40	875.000,00	6.380.791,40

*) Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres EUR 375.000,00, Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres EUR 500.000,00.

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	EUR
Stand 01.01.2010	29.653.025,47
Entnahme für Überschussanteile	2.286.261,24
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	3.700.234,61
sonstige Zuführung	0,00
Stand 31.12.2010	31.066.998,84

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. §28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.692.930,22	1.624.590,25
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	785.060,72	360.825,00
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	14.225.390,75	11.831.514,86
f) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	14.363.617,15	15.836.095,36
Gesamt	31.066.998,84	29.653.025,47

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schluss-

überschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 4,0 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

C.II. Andere Rückstellungen, Sonstige

	EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	42.691,00
Verwaltungskosten	24.700,00
Urlaubsverpflichtungen	2.744,33
Gesamt	70.135,33

F.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Hier sind verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von EUR 6.217.700,76 (Vorjahr EUR 5.173.911,46) enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Beim Gesamtbetrag in Höhe von EUR 42.917.023,59 handelt es sich um Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung. Davon entfallen EUR 40.582.143,85 auf laufende Beiträge und EUR 2.334.879,74 auf Einmalbeiträge. Vom Gesamtbetrag entfallen lediglich EUR 336.204,24 auf Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

I.7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

Vom Gesamtbetrag der Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 26.681.597,10 (Vorjahr EUR 29.631.245,60) entfallen EUR 963.040,49 (Vorjahr EUR 890.572,70) auf die Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet werden.

I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

Der Posten betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mit EUR 3.700.234,61 (Vorjahr EUR 5.142.097,15).

I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier handelt es sich im Wesentlichen um Direktgutschriften von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer in Form des Sofortrabattes bzw. aus der Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile. Die hier enthaltene Direktgutschrift in Höhe von EUR 7.753.092,04 (Vorjahr EUR 7.322.066,90) betrifft die übrigen Aufwendungen.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung beläuft sich auf EUR 1.179.976,47 (Vorjahr EUR 973.346,53) zugunsten der Rückversicherer.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	221.897,51	181.365,19
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	177.282,54	172.420,29
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.662,32	5.033,04
5. Aufwendungen für Altersversorgung	51.182,22	23.097,87
Aufwendungen insgesamt	455.024,59	381.916,39

Weitere Angaben

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 86 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 10.462,40, der Vorstand erhielt in 2010 Bezüge in Höhe von EUR 189.810,35.

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2010 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 30,4 % ergibt sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen ist.

Außerordentliches Ergebnis

Aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG sind außerordentliche Aufwendungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen von EUR 48.428,00 enthalten. Das außerordentliche Ergebnis mindert den Steueraufwand nicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinserwartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2011 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Der jeweils ermittelte Wert wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Dies gilt nur, wenn der Betrag der ermittelten Bewertungsreserven positiv ist. Eine Beteiligung an „Stillen Lasten“ erfolgt also nicht.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Betrag der

Bewertungsreserven zur Hälfte zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Aufgrund des Zinsniveaus am Kapitalmarkt zum Bilanztermin bestanden zum 31.12.2010 positive Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summen-erhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versiche-

nte Jahresrente. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im **Rentenbezug** gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war.

Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitragsbefreiung werden sie verzinlich angesammelt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2011 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2011;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2011 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

a) Zum 01.01.2008 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 8		
Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	48,00 %	(48,00 %) des fälligen Beitrages
	49,00 %	(49,00 %) des fälligen Beitrages
	51,00 %	(51,00 %) des fälligen Beitrages
	52,00 %	(52,00 %) des fälligen Beitrages
	53,00 %	(53,00 %) des fälligen Beitrages
	42,00 %	(42,00 %) des fälligen Beitrages
	43,00 %	(43,00 %) des fälligen Beitrages
	45,00 %	(45,00 %) des fälligen Beitrages
	46,00 %	(46,00 %) des fälligen Beitrages
	48,00 %	(48,00 %) des fälligen Beitrages
49,00 %	(49,00 %) des fälligen Beitrages	
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	92,00 %	(92,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	96,00 %	(96,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	104,00 %	(104,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	108,00 %	(108,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	113,00 %	(113,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	72,00 %	(72,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	75,00 %	(75,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	82,00 %	(82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	85,00 %	(85,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
	92,00 %	(92,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
96,00 %	(96,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme	
Raucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	51,00 %	(51,00 %) des fälligen Beitrages
	52,00 %	(52,00 %) des fälligen Beitrages
	54,00 %	(54,00 %) des fälligen Beitrages
	55,00 %	(55,00 %) des fälligen Beitrages
	56,00 %	(56,00 %) des fälligen Beitrages

weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	45,00 % 46,00 % 48,00 % 49,00 % 51,00 % 52,00 %	(45,00 %) (46,00 %) (48,00 %) (49,00 %) (51,00 %) (52,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	104,00 % 108,00 % 117,00 % 122,00 % 127,00 %	(104,00 %) (108,00 %) (117,00 %) (122,00 %) (127,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	82,00 % 85,00 % 92,00 % 96,00 % 104,00 % 108,00 %	(82,00 %) (85,00 %) (92,00 %) (96,00 %) (104,00 %) (108,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % 33,00 %	(45,00 %) (33,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % 1,85 % 5,00 ‰	(1,00 %) (2,05 %) (5,00 ‰)	des Bruttojahresbeitrages der maßgeblichen Deckungsrückstellung der Versicherungssumme p. a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	15,00 % 11,00 %	(15,00 %) (11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfall- risiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme des maßgeblichen Beitrages für das Todesfall- risiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % 1,85 % 2,00 ‰	(1,00 %) (2,05 %) (2,00 ‰)	des Bruttojahresbeitrages der maßgeblichen Deckungsrückstellung der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 7

Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % 1,85 % 3,00 ‰	(1,00 %) (2,05 %) (3,00 ‰)	des Bruttojahresbeitrages der maßgeblichen Deckungsrückstellung der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.
---	----------------------------	----------------------------------	---

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 7

Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren	64,00 % 63,00 % 62,00 % 61,00 %	(64,00 %) (63,00 %) (62,00 %) (61,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren	60,00 % 59,00 % 58,00 % 57,00 %	(60,00 %) (59,00 %) (58,00 %) (57,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages

Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Derzeit gelten für Raucher die selben Sätze wie für Nichtraucher			

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 7 Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,85 %	(2,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

b) Zwischen 01.01.2007 und 31.12.2007 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 6			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,85 %	(2,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,00 %	(5,00 %)	der Versicherungssumme p. a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 6			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,85 %	(2,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 6			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,85 %	(2,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(3,00 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 6			
Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages

weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren	60,00 % (60,00 %) 59,00 % (59,00 %) 58,00 % (58,00 %) 57,00 % (57,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren	178,00 % (178,00 %) 170,00 % (170,00 %) 163,00 % (163,00 %) 156,00 % (156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren	150,00 % (150,00 %) 144,00 % (144,00 %) 138,00 % (138,00 %) 133,00 % (133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Derzeit gelten für Raucher die selben Sätze wie für Nichtraucher		

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 6

Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,85 %	(2,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

c) Zwischen 01.01.2005 und 31.12.2006 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 5

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,35 %	(1,55 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 5

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,35 %	(1,55 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 5

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	1,35 %	(1,55 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(3,00 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 5			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Derzeit gelten für Raucher die selben Sätze wie für Nichtraucher			

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

d) Zwischen 01.01.2004 und 31.12.2004 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 4			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,35 %	(1,55 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	1,35 %	(1,55 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(3,00 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4			
Risikoüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %)	des maßgeblichen Fondsguthabens

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 4			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages

Todesfallbonus für männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 4

Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	35,00 %	(35,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,35 %	(1,55 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

e) Zwischen 01.07.2002 und 31.12.2003 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 3

Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) der Tarifgeneration 3

Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	35,00 %	(35,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,85 %	(1,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

f) Zwischen 01.07.2000 und 30.06.2002 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 2

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,85 %	(1,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	0,85 %	(1,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(3,00 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

Fondsgebundene Lebensversicherungen der Tarifgeneration 2			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %)	des maßgeblichen Fondsguthabens

Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2			
Risikoüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %)	des maßgeblichen Fondsguthabens

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 2			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 2			
Sofortrabatt	30,00 %	(30,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,85 %	(1,05 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

g) Zwischen 01.01.1995 und 30.06.2000 eingeführte Tarife (Rechnungszins 4,00 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 1			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,10 %	(0,30 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(4,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,10 %	(0,30 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 1		
Sofortrabatt	45,00 %	(45,00 %) des fälligen Beitrages
männliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %) des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte		
Todesfallbonus	82,00 %	(82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
männliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte		

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 1		
Sofortrabatt	30,00 %	(30,00 %) des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,10 %	(0,30 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

h) Vor 1995 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,50 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 0		
Grundüberschussanteil	3,32 ‰	(3,32 ‰) der Versicherungssumme
Zinsüberschussanteil	0,60 ‰	(0,80 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(2,00 ‰) der Versicherungssumme p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 0		
Sofortrabatt	48,00 %	(48,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus	92,00 %	(92,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 0		
Sofortrabatt	20,00 %	(20,00 %) des fälligen Beitrages
Schlusszahlung	20,00 %	(20,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,60 ‰	(0,80 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

i) Für alle Tarife mit verzinslicher Ansammlung

Ansammlungszins	4,10 %	(4,30 %) des vorhandenen Guthabens
-----------------	--------	------------------------------------

j) Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2011 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2011 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden Zinsüberschüsse in Höhe von 3,5 % minus Rechnungszins des maßgeblichen

Guthabens der Versicherungsnehmer als Direktgutschrift gewährt, jedoch nicht mehr als die deklarierten Zinsüberschussanteile.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden der Sofortrabatt und der Todesfallbonus in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

k) Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2011 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2011 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % der maßgeblichen Deckungsrückstellung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 TEUR, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 315 TEUR.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.833 TEUR.

Derzeit liegen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Aus Immobilien-Spezialfonds bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR.

Stuttgart, 8. April 2011

WGV-Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche

und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. April 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2010 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 14. April 2011 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. Mai 2011 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 3. Mai 2011 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränk-

te versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den von ihm erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG sowie den hierzu von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:
Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung wird bestätigt, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, 3. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

